

8200K / 8200R / 8200C “System 8000”

Installationsanleitung für die Zentrale

Inhalt	Seite
1. Sicherheitshinweise	4
2. Planung der Anlage	4
3. Beschreibung der Zentralen 8200K/8300K	9
3.1. Haupteigenschaften	9
3.2. Modi	10
3.3. Technische Daten	10
3.4. Konformitätserklärung	11
4. Installation der Zentrale	11
4.1. Anbringung der Zentrale	11
4.2. Beschreibung der Platinen und Klemmen	13
4.3. Verdrahtete Meldelinien	14
4.4. Installation verdrahteter Eingangsmodule 8200C	15
4.5. Installation eines Funkmoduls 8200R	15
4.6. Installation von Kommunikationsmodulen 8200Y oder 8000X	16
4.7. Speicherchip	16
4.8. Verdrahtetes Bedienteil	16
4.9. Anschluss einer verdrahteten Innensirene	16
4.10. Anschluss einer verdrahteten Außensirene OS365A	17
5. Stromversorgung und Inbetriebnahme der Zentrale	17
5.1. Anschluss des Notstromakkus	17
5.2. Anschluss der Versorgungskabel in der Zentrale	18
5.3. Anschluss an das Stromnetz	18
5.4. Anmeldung eines Funkbedienteils	18
5.5. Menü des Bedienteils	18
5.6. Schließen des Gehäusedeckels	19
6. Anmeldung von Funkkomponenten	19
6.1. Funkkomponenten an der Zentrale anmelden	19
6.2. Angemeldete Funkkomponenten testen	20
6.3. Messen der Signalstärke	20
6.4. Angemeldete Komponenten löschen	20
6.5. Anmelden der Zentrale an UC- und AC-Modulen	21
7. Programmieren der Zentrale	22
7.1. Übersicht der Programmiersequenzen	22
7.2. Ausgangsverzögerung	27
7.3. Eingangsverzögerung	27
7.4. Alarmdauer	27
7.5. Funktionen von PGX und PGY	27
7.6. Telefonnummern im Anwendermodus ändern	27
7.7. Anzeige von Funkstörungen	27
7.8. Überwachung der Funkkommunikation	28
7.9. Reset ermöglichen	28
7.10. Anmeldung an einer Unterzentrale zur Steuerung der Einstellung	28
7.11. Reset des Hauptcodes	28
7.12. Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)	28
7.13. Scharfschalten ohne Code	29
7.14. Auslösende Melder anzeigen	29
7.15. Bestätigung von Einbruchalarmen	29
7.16. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung	29
7.17. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung	30
7.18. Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung	30
7.19. Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene	30
7.20. Drahtgebundene Sirene bei jedem Alarm aktiv	30
7.21. Alarm durch Funksirenen (IW und EW)	30

7.22.	Auto-Bypass durch die Taste *	30
7.23.	Abschlussstürenmelder	30
7.24.	Teilscharfschaltung oder geteiltes System	31
7.25.	Automatische Umstellung auf Sommerzeit	32
7.26.	Dauerhafte Sabotage ignorieren	32
7.27.	Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 und *9	32
7.28.	Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System	32
7.29.	Sabotagealarm bei unscharfem System	33
7.30.	Aktivierung der PG-Ausgänge speichern	33
7.31.	Alarmrückstellung durch AES	33
7.32.	Sozialer Alarm	33
7.33.	Aufforderung zur jährlichen Wartung	33
7.34.	Einzelalarmanzeige	33
7.35.	Scharfschaltung durch Errichtercode	34
7.36.	Lauter Panikalarm	34
7.37.	Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale	34
7.38.	Zugang durch Code plus Karte	34
7.39.	Lauter 24-Stunden-Alarm	34
7.40.	Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode	34
7.41.	Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Sektionen	34
7.42.	Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Sektionen	36
7.43.	Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes	36
7.44.	Zeitplan für die automatische Scharf-/ Unscharfschaltung	36
7.45.	Errichtercode ändern	37
7.46.	In den Anwendermodus wechseln	37
7.47.	Einstellen der internen Uhr	37
7.48.	Tastaturtext editieren	37
7.49.	Empfohlene Einstellungen	38
8.	Bedienung des Systems / Zugangscodes einlernen	38
8.1.	Das Bedienteil	38
8.2.	Anzeigen des Bedienteils	38
8.3.	LCD-Display	38
8.4.	Ruhemodus des Funk-Bedienteils	38
8.5.	Tasten	38
8.6.	Funktionen, die mit der Taste * beginnen	39
8.7.	Zugangscodes und -karten/-chips einlernen	39
8.8.	Scharf-/Unscharfschalten des Systems	40
8.9.	Anwendermodus	41
8.10.	Anzeige belegter Code-/Karten-Positionen	41
8.11.	Komponenten umgehen (Bypass)	41
8.12.	Überwachung eines Fahrzeugs in der Nähe des Systems	41
8.13.	Bedienung/Programmierung des Systems über den PC	41
9.	Fehlersuche	42
10.	Reset der Zentrale / Speicherchip	43



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

INDEXA GmbH, Paul-Böhringer-Str. 3, 74229 Oedheim, Deutschland, www.indexa.de

1. Sicherheitshinweise

Die Installation des Systems sollte nur von geschulten Personen durchgeführt werden.

Die folgenden Hinweise dienen Ihrer Sicherheit und Zufriedenheit beim Betrieb des Gerätes. Beachten Sie, dass die Nichtbeachtung dieser Sicherheitshinweise zu erheblichen Unfallgefahren führen kann.

⚠ Gefahr! Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise werden Leben, Gesundheit und Sachwerte gefährdet.

- Lassen Sie Kleinkinder nicht unbeaufsichtigt mit dem Gerät, Verpackungsmaterial oder Kleinteilen! Andernfalls droht Lebensgefahr durch Erstickung!
- Beschädigen Sie bei Bohrarbeiten und beim Befestigen keine Leitungen für Gas, Strom, Wasser oder Telekommunikation! Andernfalls droht Lebens-, Verletzungsgefahr!
- Um Verletzungen vorzubeugen, befestigen Sie das Gerät zuverlässig gemäß der Montageanweisungen.
- Behandeln Sie die Zuleitungen vorsichtig! Verlegen Sie diese so, dass sie nicht beschädigt werden können und keine Stolpergefahr darstellen. Ziehen Sie die Kabel nicht über scharfe Kanten, und quetschen oder klemmen Sie sie nicht anderweitig ein. Andernfalls drohen Lebens- und Verletzungsgefahr!
- Verhindern Sie, dass das Gerät und die Netzgeräte mit Feuchtigkeit in Berührung kommen und tauchen Sie sie nicht ins Wasser ein! Andernfalls droht Lebensgefahr!
- Betreiben Sie die Geräte ausschließlich mit den mitgelieferten Netzgeräten. Vergewissern Sie sich vor dem Netzstromanschluss des Netzgerätes, dass der Netzstrom vorschriftsmäßig mit 230 V ~ AC, 50 Hz und mit einer vorschriftsmäßigen Sicherung ausgestattet ist. Andernfalls droht Lebensgefahr durch Stromschlag und Brand!
- Schließen Sie die Geräte nur an Netzsteckdosen mit Schutzleiter-Anschluss (Schutzkontakt) an.
- Achten Sie darauf, dass die Batterien / die Akkus nicht kurzgeschlossen oder ins Feuer geworfen werden. Sie dürfen außerdem nicht geöffnet und Batterien dürfen nicht aufgeladen werden. Es besteht Lebensgefahr durch Explosion!
- Ausgelaufene oder beschädigte Batterien/Akkus können bei Berührung mit der Haut Verätzungen verursachen, benutzen Sie deshalb in diesem Fall geeignete Schutzhandschuhe.
- Betreiben Sie die Geräte ausschließlich mit den angegebenen Batterie-/Akkutypen.
- Achten Sie beim Einlegen der Batterien/Akkus auf die richtige Polung.
- Entfernen Sie bei längerem Nichtbenutzen des Gerätes immer die Batterien.
- Setzen Sie die Geräte und die Batterien/Akkus nicht der Nähe von Feuer, Hitze oder lang andauernder hoher Temperatureinwirkung aus!
- Stellen Sie keine offenen Brandquellen (z. B. brennende Kerzen) auf die Geräte!
- Stellen Sie keine mit Flüssigkeit gefüllten Gegenstände (z. B. Vasen) auf die Geräte!
- Schützen Sie die Geräte vor starken mechanischen Beanspruchungen und Erschütterungen!

4 - Hinweise und Planung

- Schützen Sie die Geräte vor starken magnetischen oder elektrischen Feldern!
- Verwenden Sie die Geräte nur mit den mitgelieferten Originalteilen oder Originalzubehör!
- Überprüfen Sie vor dem Zusammenbau und der Inbetriebnahme die Lieferung auf Beschädigungen und Vollständigkeit!
- Schließen Sie kein beschädigtes Gerät (z.B. Transportschaden) an. Fragen Sie im Zweifelsfall Ihren Kundendienst. Reparaturen und Eingriffe an den Geräten dürfen nur von Fachkräften durchgeführt werden. Trennen Sie bei Beschädigungen sofort die Netzstromversorgung! Ziehen Sie das Netzgerät aus der Netzsteckdose. Andernfalls droht Lebensgefahr durch Stromschlag und Brand!
- Ziehen Sie bei längerem Nichtbenutzen des Gerätes immer die Netzgeräte aus der Netzsteckdose.
- Dieses System erzeugt und verwendet Funksignale. Wenn die Geräte nicht in Übereinstimmung mit der Anleitung installiert und betrieben werden, kann dies eine Störung anderer Geräte zur Folge haben, bzw. können diese durch andere Geräte gestört werden. Versuchen Sie solche Störungen zu vermeiden, indem Sie die Lage der Geräte verändern.
- Stellen Sie sicher, dass der Alarmton nicht in der Nähe zum Gehör ausgelöst wird! Tragen Sie einen Gehörschutz, wenn Sie das Gerät bedienen oder testen! Andernfalls drohen schwere Gehörschäden!

Der Hersteller haftet nicht für Schäden, die durch fehlerhafte Installation oder unsachgemäße Verwendung des Systems verursacht wurden.

2. Planung der Anlage

2.1 Hinweise für Errichter

1. Erstellen Sie ein Angebot mit einem Installationsplan, auf dem alle relevanten Räume gesichert sind.
2. Wenn ein Kunde eine geänderte Variante oder eine reduzierte Anzahl der Melder wünscht, erklären Sie ihm sein erhöhtes Risiko und lassen sich diese Änderungen zu Ihrem Angebot schriftlich bestätigen, um zukünftige Streitigkeiten zu vermeiden.
3. Führen sie die Installation professionell und gewissenhaft aus.
4. Es ist sehr wichtig, den Endkunden in der Bedienung und im Testen des Systems zu unterweisen. Vergewissern Sie sich, dass er alles verstanden hat.
5. Lassen Sie sich vom Kunden bestätigen, dass das System seinen Wünschen entspricht und dass er die Bedienung und Funktionsweise versteht.
6. Erklären Sie die Vorteile einer wiederkehrenden Wartung und bieten Sie ihm diesen Service an. Weitere Details können Sie der entsprechenden EN Norm entnehmen.

2.2 Allgemeine Funktion und Begriffe eines Alarmsystems

Ein Alarmsystem dient der Absicherung von Gebäuden durch Gefahrenmelder (z.B. gegen Feuer, austretendes Gas), und durch Einbruchmelder gegenüber unerlaubtem Betreten.

Unter einem Alarmsystem versteht man nichts anderes als eine Kombination von Alarmzentrale, Sensoren und Alarmgebern, die durch ihr Zusammenwirken ein in sich geschlossenes System bilden.

Die Gefahrenmelder sind in der Regel 24 Stunden aktiv, im Gegensatz zu Einbruchmeldern, die nach Bedarf aktiviert werden sollten. Das Aktivieren der Einbruchmelder wird Scharfschaltung genannt. Die Anlage wird scharfgeschaltet und somit das Gebäude bei Abwesenheit abgesichert. Es ist auch möglich, bei Anwesenheit nur einen Teil des Gebäudes abzusichern (Teilscharfschaltung); z.B. alle Fenster und Türen oder eine komplette Etage. Wenn der Eigentümer das Gebäude oder Bereiche davon wieder betreten möchte, so muss die Anlage unscharf geschaltet werden.

Es gibt verschiedene Arten von Sensoren für die Einbruchmeldung.

Die wichtigsten sind Bewegungsmelder, Kontaktmelder und Glasbruchsensoren.

Bewegungsmelder, auch PIR oder Passiv-Infrarot-Bewegungsmelder genannt, haben einen begrenzten Erfassungsbereich (z.B. 12 m x 120°). Innerhalb dieser Grenzen kann der Bewegungsmelder, unabhängig davon ob es Tag oder Nacht ist, Bewegungen warmer Objekte (z.B. Menschen, Tiere, Autos) erkennen. Bewegungsmelder werden zur Überwachung von Räumen, Fluren usw. eingesetzt. Bewegungsmelder einer Alarmanlage sind nicht für die Erfassung im Außenbereich geeignet, da Vögel, Tiere oder Wettereinflüsse auch einen Alarm auslösen könnten.

Der Kontaktsensor besteht in der Regel aus einem Magneten und einem Kontakt, die, wenn sie mehr als ca. 1 cm auseinanderbewegt werden, Alarm auslösen. Kontaktsensoren werden zur Überwachung von Türen und Fenstern eingesetzt, um eine „Außenhautsicherung“ zu bilden. Dies ermöglicht die Absicherung von bewohnten Räumen. Auch in unübersichtlichen Räumen mit großen Gegenständen empfiehlt sich der Einsatz von Kontaktsensoren, da Eindringlinge sonst von Bewegungsmeldern unentdeckt den Raum durchqueren könnten.

Der Glasbruchsensor erkennt das Zerschlagen von Fensterglas und wird auch als Teil der „Außenhautsicherung“ eingesetzt. Je nach Art werden Glasbruchsensoren direkt am Fenster (zur Erfassung von Erschütterungen) oder im Raum (Erfassung des Geräusches von zerbrechendem Glas) angebracht.

Wertet die Elektronik des Sensors einen Alarm aus, so wird ein Signal an die Zentrale übertragen. Bei verdrahteten Meldern erfolgt dieses Signal über eine Unterbrechung des Alarmkreises. Bei Funkmeldern wird ein codiertes Signal per Funk gesendet.

Wird ein Alarmsignal an der Zentrale empfangen, so werden je nach Programmierung die Alarmgeber aktiviert. Alarmgeber sind z.B. Innensirenen, die den Bewohner sowohl auf Einbrecher aufmerksam machen als auch die Einbrecher vertreiben sollen, und Außensirenen und Blitzlichter, die außenstehende Personen alarmieren können. Ein stiller Alarm kann über ein Telefonwählgerät erfolgen – diese wählt automatisch

verschiedene Telefonnummern und spielt eine gespeicherte Sprachnachricht ab oder sendet eine SMS-Nachricht. Ein Wählgerät mit digitaler Protokollierung kann auch detaillierte Alarminformationen an einen Wachdienst weitergeben, der dann weitere Schritte einleiten kann.

Eine Alarmzentrale kann in verschiedene Zonen unterteilt werden, um den Meldern bestimmte Eigenschaften zuzuordnen, bzw. um das Alarmereignis zu lokalisieren. Beim System 8000 ist jeder Funkmelder an der Zentrale einzeln adressierbar, so kann jeder Melder als Zone betrachtet werden.

Die Zonen oder Melder können in Bereiche zusammengefasst werden, um das System zu unterteilen und eine Teilscharfschaltung zu ermöglichen.

Um einen Einbruchsversuch schnell zu vereiteln, sollte in der Regel bei Auslösung eines Sensors sofort Alarm ausgelöst werden. Es kann jedoch der Fall sein, dass der Benutzer selbst den Hauseingang betreten muss, um die Alarmanlage mit dem Bedienteil unscharf zu schalten. Die Melder, die den Eingangsbereich überwachen (z.B. Kontaktsensoren auf der Haustür, Bewegungsmelder im Flur), müssen einen Voralarm als Warnhinweis geben und erst nach einer Eingangsverzögerung den richtigen Alarm auslösen. Umgekehrt erfolgt erst nach einer Ausgangsverzögerung die Scharfschaltung.

2.3 Planung der Anlage

Planen Sie die Standorte aller Komponenten nach den üblichen Regeln der Alarmanlagen-Installation, aber auch unter Berücksichtigung der Funk-Reichweite der Funk-Komponenten. Unter optimalen Umständen (Sichtkontakt) können die Melder mit der Zentrale noch in einer Entfernung von 300 m kommunizieren. In Gebäuden werden die Funksignale allerdings durch die Bausubstanz absorbiert oder blockiert, und die Kommunikation kann durch andere Funksignale gestört werden. Die genaue Reichweite der Funksignale ist orts- und gebäudeabhängig. Während der Installation wird die Stärke der Funksignale von der Zentrale geprüft; ist die Qualität der Kommunikation nicht ausreichend, so wird die Komponente nicht angemeldet. Keine der Komponenten der Anlage, mit Ausnahme der Außensirenen 8000A/2 und OS365A sowie der Bewegungsmelder 8007P bzw. 8008P, sind für eine Außenmontage geeignet.

Bei der Planung müssen folgende Fragen gestellt werden:

1. Was soll gemeldet werden?

- Gefahren (Feuer, Gas, usw.)
- Einbruch bei Abwesenheit
- Einbruch bei Anwesenheit

2. Wie soll die Anlage melden?

- Innensirene
- Außensirene
- automatische Sprachmeldung / SMS über Telefon
- Meldung an eine Wachzentrale

3. Wie soll die Anlage bedient werden?

- durch ein Funk- oder verdrahtetes Bedienteil
- durch einen Funk-Handsender
- durch einen Schlüsselschalter
- wird ein Bereich mit Alarmverzögerung benötigt?

4. Sollen die Melder in Bereiche unterteilt werden?

- in Teil-/Gesamtscharfschaltung
- in zwei Bereiche, die unabhängig voneinander scharfzuschalten sind

5. Wie sollen verdrahtete Melder auf die Meldelinien verteilt werden?

2.3.1 Erforderliche Systemkonfiguration

Bei der Planung der Systemstruktur sollten die Anforderungen der technischen Norm EN-50131 eingehalten werden. Die System 8000 Zentrale entspricht der Sicherheitsklasse 2. Eine Zentrale dieser Sicherheitsklasse muss mindestens eine der folgenden Konfigurationen haben (diese beziehen sich auf Tabelle 110 der Norm EN50131-1):

- mindestens zwei Sirenen ohne Notstrombatterie (8000L oder verdrahtete Innensirene) und ein Kommunikationsmodul der Klasse ATS2 (8200Y oder 8000X)
- mindestens eine Sirene mit Notstrombatterie (8000A/2 oder OS365A) und ein Kommunikationsmodul der Klasse ATS2 (8200Y oder 8000X)
- keine Sirene und ein Kommunikationsmodul der Klasse ATS3 (8200Y)

Hinweis: die oben empfohlenen Konfigurationen basieren auf der EU-Norm EN-50131-1, die zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Installationsanleitung gültig war.

2.3.2 Schwachstellenanalyse

Einbrecher möchten unentdeckt auf die einfachste Weise in das Objekt gelangen. Überlegen Sie, wo die Schwachstellen des Gebäudes sind. Gefährdete Stellen sind z.B. Fenster oder Türen an der hinteren Seite des Hauses, im Keller oder Erdgeschoss bzw. die Plätze, die über Balkon oder Vordach erreichbar sind.

Die Melder sollten so angebracht werden, dass sie einen Einbrecher so bald wie möglich erfassen. Eine gute Planung ist ein Kompromiss zwischen Anlagekomplexität (wie viele Melder) und einer möglichst schnellen Meldung.

Beispiel 1:

Eine komplette Außenhautsicherung, bei der alle Fenster durch Glasbruchsensoren und Magnetkontakte abgesichert sind, gibt eine sofortige Meldung und ermöglicht eine Absicherung bei Anwesenheit.

Beispiel 2:

Ein Bewegungsmelder, zentral in der Wohnung angebracht, wird den Einbrecher melden, nachdem er das Gebäude betreten hat und sich von Raum zu Raum bewegt. Hier wäre nur ein Melder notwendig. Der Nachteil dieser Variante ist, dass der Melder eine spätere Meldung abgibt und keine Möglichkeiten zur Absicherung bei Anwesenheit bestehen.

Die meisten Anlagen liegen zwischen diesen beiden Extremen. Typisch wären folgende Beispiele:

2.3.3 Alarmverzögerung

In der Regel wird im Falle eines Einbruchs eine sofortige Auslösung des Alarms gewünscht. In dem Bereich, den der Benutzer betreten muss, um nach der Scharfschaltung das Haus zu verlassen bzw. bei der Rückkehr die Anlage unscharf zu schalten, kann eine Verzögerung eingestellt werden, um dem Benutzer die nötige Zeit zu geben.

Die Melder, die den Ein-/Ausgangsbereich bewachen, sollten auf verzögerten Alarm eingestellt werden.

Die betroffenen Melder, die den Ein-/Ausgangsbereich überwachen, sind üblicherweise Melder an der Haustür

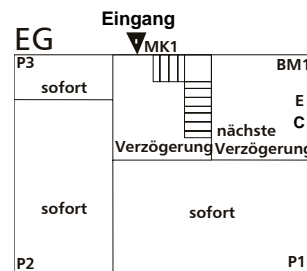
und weitere Melder, die den Bereich zwischen Haustür und Bedienteil überwachen. Nach der Scharfschaltung darf das Objekt nur über den Ein-/Ausgangsbereich verlassen werden.

Die Verzögerungsdauer lässt sich an der Zentrale programmieren (Werkseinstellung: 30 Sekunden).

Wird das Bedienteil nicht im unmittelbaren Eingangsbereich sondern in einem anderen Raum, der mit Meldern ohne Alarmverzögerung abgesichert werden soll, eingebaut, so kann die verdrahtete Meldelinie für diesen Raum auf „nächste Verzögerung“ eingestellt werden.

Beispiel 3:

Der Türkontakt MK1 ist auf „Verzögerung“, BM1 auf eine verdrahtete Meldelinie auf „nächste Verzögerung“, P1 bis 3 auf „Sofort Alarm“ eingestellt.



- 1 x MK Magnetkontakt
- 3 x P Bewegungsmelder
- 1 x BM verdrahteter Bewegungsmelder
- 1 x C Zentrale
- 1 x E Bedienteil

Abb. 1

Wird der Türkontakt bei der Rückkehr ausgelöst, so ertönt die Eingangsverzögerung. Betritt man anschließend den Bereich „nächste Verzögerung“ (Bewegungsmelder BM1), so bleibt die Eingangsverzögerung bestehen und ermöglicht die Unscharfschaltung über das Bedienteil.

Meldet jedoch der BM1 Alarm, ohne dass im verzögerten Bereich Alarm mit Verzögerung ausgelöst wurde (es wird z.B. durch ein Fenster eingebrochen), so löst der BM1 einen Sofortalarm aus.

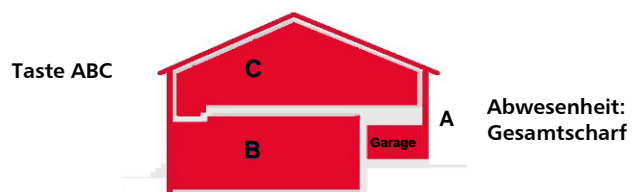
Funkmelder können mittels DIP-Schalter auf Verzögerung oder auf Sofort-Alarm eingestellt werden. Verdrahtete Meldelinien werden im Errichtermodus entsprechend eingestellt.

2.3.4 Teilungsmöglichkeiten des Systems

Die Zentrale kann wie folgt für verschiedene Zustände programmiert werden:

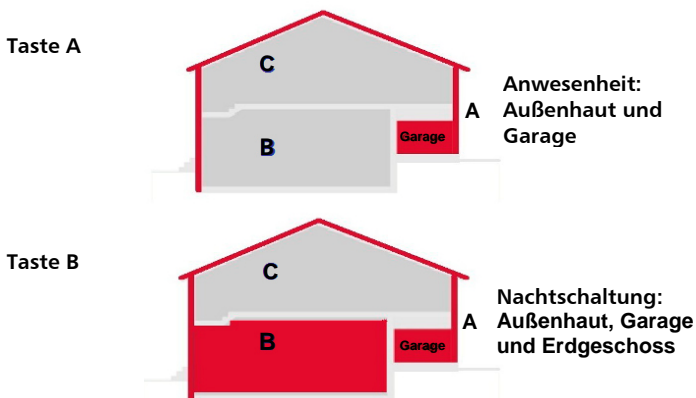
Ungeteiltes System (Werkseinstellung)

Das komplette System wird scharf oder unscharf.



Teilscharfschaltung

Das aufgeteilte System kann in Teilbereichen scharf/unscharf geschaltet werden, um z.B. einen Teil eines Hauses zu sichern, während andere Teile bewohnt sind.



Geteilte Anlage

Das System wird in zwei unabhängige Teile geteilt und auch getrennt scharf/unscharf geschaltet

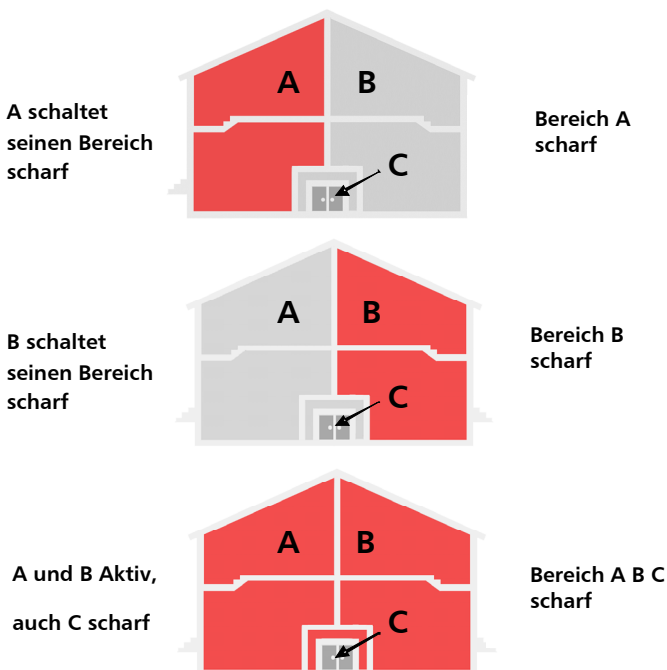


Abb. 2

Hinweise:

- **Bei einem ungeteilten System** werden alle Melder sofort scharf/unscharf. Zuordnungen von Komponenten, Codes und Handfernbedienungen zu Bereichen haben keinen Effekt im System.
- **Teilscharfschaltung** ist besonders vorteilhaft für Häuser oder Apartments, wenn der Benutzer verschiedene Teile während des Tages sichern will. Melder können drei Teilen zugeordnet werden: A, B und C. Benutzen Sie die Taste [A], um den Teil A scharfzuschalten, z.B. tagsüber eine Garage. Benutzen Sie die Taste [B], um die Teile A und B gleichzeitig scharfzuschalten, z.B. am Abend vor dem Schlafengehen sichern Sie die Garage und das Erdgeschoss. Die Taste [ABC] schaltet das gesamte System A, B und C scharf. Wenn Sie dann einen gültigen Code zum Unscharfschalten verwenden, werden ALLE Teile unscharf. Die Zuordnung von

Codes oder Karten zu teilen, hat in diesem Modus keine Funktion.

- **Geteiltes System** ist gedacht für Firmen, die zwei Gebäudeteile (A und B) absichern möchten (z.B. Büro und Lager). Das System beinhaltet zwei unabhängige Systeme in einer Zentrale, ein Bereich ist Teil A und der andere Teil B, und es gibt einen gemeinsamen Bereich C, welcher nur scharf wird, wenn A und B gleichzeitig scharf sind. Dieser gilt z.B. für einen gemeinsamen Eingangsbereich. Melder können Teil A, B oder C zugeordnet werden. Codes und Karten können entweder A oder B zugeordnet werden (nicht beiden gleichzeitig) oder alternativ Teil C, um das Gebäude betreten zu können. Dasselbe gilt für die Handfernbedienungen. Teilscharfschaltung hat nur einen Effekt bei Einbruchmeldern, z.B. Melder mit unverzögerter, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik und 24-Std.-Reaktion können jederzeit ausgelöst werden.
- **Hinweis:** Bei einem geteilten System können die Alarmtöne der Innensirenen individuell zugeordnet werden. Die Bestätigungstöne für Scharf-/Unscharfschaltung sowie Ein-/Ausgangsverzögerung werden immer von allen Funk-Innensirenen wiedergegeben.

Werkseinstellung: Ungeteiltes System

2.3.5 Sabotage

Weiß ein potentieller Einbrecher vom Vorhandensein der Alarmanlage, könnte er versuchen, diese vor seinem Einbruch zu sabotieren, auch zu einem Zeitpunkt, wenn die Anlage nicht scharfgeschaltet ist. Er könnte versuchen, Batterien vom Funkmelder zu entfernen, die Verkabelung zu den Meldern oder Sirenen zu trennen oder zu überbrücken, Melder oder Sirenen abzuklemmen oder zu zerstören.

Planen Sie deshalb die Anlage so, dass Sirenen und Melder schwer zugänglich sind und dass z.B. die Kabel zur Sirene nicht an der Hauswand entlang laufen.

Bei einem Privathaus wäre z.B. die Außensirene am leichtesten für einen Einbrecher zugänglich. Bei Geschäfts- oder öffentlichen Räumlichkeiten wäre es wichtig, auch alle Melder gegen Sabotage zu schützen.

Alle Funkmelder sowie die Funk-Außensirene haben einen Sabotageschutz.

2.3.6 Panikmeldung

Eine Panikmeldung kann z.B. durch eine Überfall-/Nottaste sowie durch die verschiedenen Bedienteile ausgelöst werden.

Diese Meldung sollte immer Alarm auslösen, unabhängig davon, ob die Anlage scharf oder unscharf geschaltet ist.

Bei den Ausgängen der Alarmzentrale kann gewählt werden, ob ein stiller Alarm erfolgen soll (Meldung des Alarms nur über ein Telefonwählgerät), oder ob eine Sirene zusätzlich aktiviert werden soll.

2.3.7 Feuer- und Gefahrenmeldung

Gefahrenmelder wie Rauch-, Gas- oder Wassermelder sollten immer Alarm auslösen, unabhängig davon, ob die Anlage scharf oder unscharf geschaltet ist.

Die Funk-, Rauch- und Gasmelder werden automatisch auf diesen Modus eingestellt.

2.3.8 Platzierung der Zentrale

Die Platzierung der Zentrale sollte unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien erfolgen:

- Die Zentrale sollte nicht einsehbar sein, sondern an einer geschützten Stelle montiert werden.
- Es muss sich ein 230 V Anschluss in der Nähe befinden.
- Es muss ein Telefonanschluss in der Nähe vorhanden sein (Zentrale mit integriertem Festnetz-Wählgerät).
- Sie muss an einer Stelle montiert werden, die für eine Verkabelung zugänglich ist (falls Melder, Bedienteil, Sirene usw. verdrahtet werden).
- Sie sollte nicht in der Nähe von Starkstromanlagen oder Stromverbrauchern, die elektromagnetische Störungen auslösen könnten, wie z.B. Computer, Fernseher, Küchengeräte, Heizungsgeräte, Leuchtstoffröhren, montiert werden.
- Die Zentrale sollte an einer ebenen Wandfläche montiert werden. Bei Funkzentralen sollten sich keine größeren Metallgegenstände in der Nähe der Antenne der Zentrale befinden. Sie sollten z.B. nicht in der Nähe von Metalltüren, Kühlschränken, Herden oder Metallschränken montiert werden. Funkzentralen sollten auch nicht in der Nähe von Starkstromleitungen installiert werden, z.B. nicht im oder neben dem Stromverteilerkasten. Des Weiteren sollte sich die Zentrale nicht in der Nähe von anderen Stromverbrauchern befinden, die eine elektromagnetische Störung auslösen könnten, wie z.B. Küchengeräte oder elektrische Heizungsgeräte. Funkzentralen sollten auch nicht in der Nähe von Funksendern montiert werden (Funk-Telefone, -Kopfhörer, -Türglocken etc.).
- Prüfen Sie vor der Montage, ob sich in der Wand Leitungen oder Rohre befinden. Sollte dies der Fall sein, so ist die Stelle ungeeignet.

2.3.9 Platzierung der Funk-Komponenten

Die Komponenten sollten innerhalb ihrer Funkreichweite zur Zentrale platziert werden. Ist keine Funkverbindung zur Zentrale möglich, so kann ein Funk-Repeater zur Weiterleitung des Signals eingesetzt werden. In der Nähe des Montageorts sollten sich keine größeren Metallgegenstände befinden, die die Funkverbindung blockieren oder reflektieren könnten. Auch sollte der Montageort nicht in der Nähe von Stromverbrauchern liegen, die elektromagnetische Störungen oder eine Funkstörung auslösen könnten, wie z.B. Küchengeräte, Heizungsgeräte, Funktelefone, Kopfhörer usw. Die Komponenten sollten für einen Batteriewechsel zugänglich sein. Eine detaillierte Anweisung finden Sie in den Anleitungen der jeweiligen Komponenten.

2.3.10 Verdrahtung und Platzierung der verdrahteten Komponenten

Verwenden Sie nur abgeschirmte Kabel (Alarmp Kabel oder Telefonkabel). Planen Sie die Kabelverteilung im Hinblick auf die Eigenschaften der Meldelinien. Die Stromversorgung für die Melder kann auch im gleichen Kabel erfolgen. Verwenden Sie besser Kabel mit mehreren Adern, da Sie hiermit flexibel bei der Verteilung und auch für künftige Änderungen bleiben.

2.4 Hinweise zur Anmeldung der Funk-Komponenten

Jeder Funksender, der das Werk verlässt, besitzt seine eigene Identifikation in Form einer digitalen Codierung, die beim Senden übermittelt wird. Die Codierungen der Sender (Melder, Bedienelemente, usw.) werden in der Zentrale auf bestimmten Speicherplätzen eingelernt oder angemeldet.

2.4.1 Ein-/Ausgangsverzögerung

Bevor Sie einen Bewegungsmelder oder einen Kontaktsender anmelden, entscheiden Sie, ob die Melder einen verzögerten oder einen Sofort-Alarm auslösen sollen. Ein verzögerter Alarm ist normalerweise nur bei Meldern im Eingangsbereich erwünscht. Die Einstellung Sofort- oder verzögerter Alarm erfolgt über DIP-Schalter im Melder selbst und wird bei der Anmeldung des Melders an die Zentrale übermittelt.

2.4.2 Funk-Reichweite der Sender

Bei der Anmeldung und auch im Betrieb muss jederzeit ein guter Funkkontakt zwischen Sender und Zentrale gewährleistet werden. Nur Anmeldesignale mit ausreichender Stärke werden von der Zentrale erkannt. Es ist daher wichtig, alle Funkkomponenten von der vorgesehenen Montagestelle aus anzumelden.

Es kann jedoch hilfreich sein, die Sender bei der Installation von einer anderen Stelle aus anzumelden, z.B. in der Nähe der Zentrale oder bereits in der Werkstatt. Diese Sender können jederzeit neu angemeldet werden und sollten vor der Inbetriebnahme der Anlage auf jeden Fall von der endgültigen Montagestelle aus neu angemeldet werden. Nur so ist ihre Funktion gewährleistet.

Die Stärke der empfangenen Funksignale kann über die OLink Software am PC grafisch dargestellt werden. Die Stärke kann auch am Display des Bedienteils angezeigt werden.

2.5 Hinweis zur wiederholten Alarm-auslösung

Sollten der gleiche Funkmelder (Funkzone) oder die gleiche verdrahtete Meldelinie vier Mal hintereinander Alarm auslösen, während das System scharfgeschaltet ist, so wird dieser Melder für die weitere Zeit während der Scharfschaltung nicht mehr berücksichtigt. Löst jedoch ein anderer Melder aus, dann wird der erste Melder wieder berücksichtigt. Dies verhindert eine unbegrenzte Zahl von Alarmmeldungen (sowie auch mögliche Konflikte mit den Nachbarn), wenn z.B. im Haus angelehnte Türen durch Wind bewegt werden. Nachdem das System unscharf geschaltet wurde, wird die Nichtberücksichtigung des betreffenden Melders aufgehoben.

3. Beschreibung der Zentralen 8200K/8300K

Die Zentralen 8200K und 8300K sind aus einzelnen Modulen zusammengesetzt. Dies ermöglicht eine Erweiterung der Zentrale durch das Einsetzen benötigter Module. Die Zentrale 8200K verfügt über 4, die Zentrale 8300K über 10 verdrahtete Eingänge. Die folgenden zusätzlichen **Module** können eingesetzt werden:

- **8200R** – ein Funkmodul mit 50 drahtlosen Eingängen (Adressen). Mit diesem Modul können bis zu 50 Funkkomponenten des Systems 8000 angemeldet werden.
- **8200C** – ein verdrahtetes Eingangsmodul mit 10 zusätzlichen verdrahteten Eingängen. Die Anzahl der verdrahteten Eingänge wird bei der Zentrale 8200K somit auf 14 erhöht. Bei der 8300K können bis zu zwei Module verwendet werden, die Anzahl der verdrahteten Eingänge erhöht sich somit auf 20 oder 30.
- **8200Y** – ein GSM-Kommunikationsmodul für Alarmmeldungen, die Kommunikation mit einer AES (Alarmempfangsstelle), die Kommunikation über GSM und den Fernzugang über eine Telefontastatur.
- **8000X** – ein analoges Sprach-/Wählmodul für Alarmmeldungen an Telefone oder Mobiltelefone. Über die Telefontastatur kann das System aus der Ferne bedient werden. Benötigt einen analogen Telefonanschluss.

Je nach Typ kann eine Komponente entweder an einen verdrahteten oder einen drahtlosen Eingang angeschlossen werden (in diesem Fall spricht man von angemeldet). Sowohl verdrahtete als auch drahtlose Eingänge werden durch Adressen (Positionen) identifiziert. Die Adressen reichen von 01 bis 04 oder 01 bis 14 (8200K) bzw. 01 bis 10 oder 01 bis 20/30 (8300K) für verdrahtete Eingänge und 01 bis 50 für drahtlose Eingänge.

- Jeder Adresse kann entweder eine Funkkomponente **oder** eine drahtgebundene Linie zugeordnet werden. Der Anschluss verdrahteter Melder deaktiviert automatisch den drahtlosen Eingang an derselben Adresse.
- Verschiedene Funkkomponenten wie z.B. Bedienteile, Magnetkontakte oder Bewegungsmelder bieten weitere verdrahtete Eingänge.

Das Ausgangsmodul **JA68** kann ebenfalls mit der Zentrale verwendet werden, z.B. um eine Verbindung zu einem externen Sender für die Kommunikation mit der AES herzustellen.

3.1 Haupteigenschaften

Sobald ein Funkmelder (oder eine andere an die Zentrale angeschlossene Funkkomponente) ausgelöst wird, sendet er ein "natürliches" Signal an die Zentrale, und diese reagiert so, wie es der Komponente entspricht. Das natürliche Signal eines Magnetkontaktes oder Bewegungsmelders kann z.B. einen sofortigen oder verzögerten Alarm auslösen, der durch einen DIP-Schalter im Melder ausgewählt werden kann. Eine Handfernbedienung sendet z.B. Signale zum Scharf- oder Unscharfschalten und einen Panikalarm.

Die Zentrale reagiert in der Werkseinstellung auf diese natürlichen Signale der Komponenten. Durch das Programmieren der Adressen der Komponenten in der Zentrale kann festgelegt werden, wie die Zentrale auf die einzelnen Komponenten reagiert. Ein Magnetkontakt an der Adresse 15 kann z.B. einen Panikalarm auslösen, eine Handfernbedienung an der Adresse 24 kann einen Feueralarm auslösen usw. Die angeschlossenen Komponenten können drei Bereichen zugeordnet werden: **A**, **B** oder **C**. Die Zuordnung zu einem Bereich hat nur Auswirkungen, wenn entweder das System teilscharf geschaltet wird (z.B. A für die Außenhautsicherung bei Anwesenheit, AB für die Nachtschaltung und ABC, wenn das System komplett scharfgeschaltet werden soll), oder wenn das System in zwei unabhängige Bereiche geteilt wurde – A und B mit einem gemeinsamen Bereich C. Im zweiten Fall können beide Teile unabhängig scharf/unscharf geschaltet werden, und C ist automatisch scharf, wenn A und B scharfgeschaltet wurden. Dies ist von Vorteil, wenn ein System in einem Firmengebäude mit zwei Teilen (z.B. Büro und Lager) installiert wurde.

Die Zentrale verfügt über zwei Alarmausgänge für Signalgeber: **IW** = interner Signalgeber und **EW** = externer Signalgeber. Beide Signalarten stehen auch als drahtlose Signale zur Verfügung.

- Die Zentrale besitzt auch zwei Ausgänge (**PGX** und **PGY**) mit programmierbaren Funktionen. Diese Ausgänge sind nicht nur als physische Klemmen vorhanden, sondern auch als Funksignal für die Steuerung von UC und AC Empfängerausgängen.
- Das System kann **durch Benutzercodes, Benutzerkarten oder -chips gesteuert werden**. Das System kann bis zu **50** verschiedene **Benutzer** verwalten. Das System kann auch durch drahtlose **Handfernbedienungen**, und wenn die Zentrale entsprechend bestückt ist, **per Telefon oder Internet aus der Ferne gesteuert** werden.
- Den **Codes und Karten können verschiedene Reaktionen zugeordnet** werden. Bei einem geteilten System kann programmiert werden, welcher Teil mit einem bestimmten Code oder einer Karte gesteuert werden kann. **Jeder der 50 verschiedenen Benutzer hat seinen eigenen 4-stelligen Benutzercode und/oder eine Benutzerkarte**. Scharf- und Unscharfschalten ist durch Eingabe des Codes oder der Karte möglich. Zum Erreichen eines höheren Sicherheitslevels kann eine Bestätigung der Karte durch die Eingabe des Codes gefordert werden.
- **Die Programmierung des Systems** ist mit System 8000 **Bedienteilen** wie z.B. dem drahtlosen 8001F oder dem verdrahteten 8001E möglich oder per Computer mit der **OLink-Software**. Als weitere Optionen wird das Programmieren per **Mobiltelefon** oder per **Internet** angeboten (hierzu ist ein Kommunikationsmodul 8200Y erforderlich).
- In der Zentrale ist eine Spannungsversorgung und Platz für einen Notstromakku mit **12 V, 2,2 Ah oder 2,3 Ah (8200K) bzw. bis zu 18 Ah (8300K)** vorhanden.
- Um das verdrahtete Bedienteil oder den Computer mit der Zentrale zu verbinden, ist diese mit einem digitalen Bus an Klemmen und einem RJ-Stecker ausgestattet.

3.2 Modi

Die Zentrale arbeitet mit drei Hauptmodi: *Benutzermodus*, *Administrator-Modus* und *Errichtermodus*. Der **Benutzermodus** ist der tägliche Betriebszustand für alle berechtigten Benutzer, z.B. zum Scharf-/Unscharfschalten. Der **Administrator-Modus** (wird auf dem Display des Bedienteils als „Admin.-Modus“ oder „Anwendermodus“ angezeigt) ist nur für den Inhaber des Administrator-Codes (System-administrator) zur eingeschränkten Programmierung des Systems, um z.B. Codes oder Karten zu wechseln und Linien abzuschalten (Bypass). Er ist für die restlichen Benutzer nicht zugänglich. Der **Errichtermodus** ist nur für den Errichter und wird eingesetzt, um das System zu programmieren und alle Eigenschaften des Systems zu kontrollieren.

Der *Anmeldemodus* ist eine Unterart des Errichtermodus.

3.3 Technische Daten

Spannungsversorgung: Typ A (EN 50131-6)
Anzahl der Adressen für Funkkomponenten: 50 (Modul 8200R erforderlich)
Funkfrequenz (8200R): 868 MHz ISM Band
Ausgang für externe Warnung EW:* schaltet auf GND, max. 0,5A
Ausgang für interne Warnung IW:* schaltet auf GND, max. 0,5A
Programmierbare Ausgänge PGX, PGY:* schaltet auf GND, max. 0,1 A
Einbruchalarmsignal oder Meldung: nach 1 oder 2 Ereignissen (einstellbar)
Sabotagesignal oder Meldung: nach 1 Ereignis
Alarmsignal oder Meldung bei fehlerhaften Code-Eingaben: nach 10 Ereignissen
Ereignisspeicher: 255 letzte Ereignisse mit Datums- und Zeitstempel
Sicherheitsklasse: 2
gemäß EN 50131-1, EN 50131-6 und EN 50131-5-3
Betriebsumgebung: Klasse II, Innenräume (-10 bis +40°C) gemäß EN 50131-1
Funkausstrahlung: gemäß ETSI EN 300220
EMC: gemäß EN 50130-4, EN 55022
Elektrische Sicherheit: EN 60950-1
Kann gemäß ERC REC 70-03 betrieben werden.
* Diese Signale werden auch per Funk an Funksirenen und Empfängermodule AC und UC übertragen

8200K

Netzspannungsversorgung: 230 V / 50 Hz, max. 0,1 A mit T200 mA Sicherung Schutzklasse II
Notstromakku: 12 V, 1,3 bis 2,6 Ah, typische Lebensdauer ca. 4 Jahre
max. Aufladezeit: 72 h
Spannungsversorgung für verdrahtete Komponenten: max. Dauerlast 0,4 A, Kurzzeitlast 1 A für 15 Min.
Anzahl verdrahteter Eingänge: 4 (oder 14 mit 8200C)
(wird eine Funkkomponente an der Adresse eines verdrahteten Eingangs angemeldet, so wird dieser verdrahtete Eingang blockiert)

8300K

Netzspannungsversorgung: 230 V / 50 Hz, max. 0,1 A mit T 1,6 A Sicherung Schutzklasse II
Notstromakku: 12 V, 7 bis 18 Ah, Typische Lebensdauer ca. 4 Jahre
Max. Aufladedauer: 72 Stunden
Spannungsversorgung für verdrahtete Komponenten (+U Anschluss): 10 – 14 V max. Dauerlast 1,1 A (bei 18 Ah Notstromakku)
Spannungsversorgung für Buskomponenten (+L Anschluss): 10 – 14 V max. Dauerlast 0,2 A
die Ausgänge +U +L haben elektronische Sicherungen
Anzahl verdrahteter Eingänge: 10 (bis zu 30, wenn zwei 8200C angeschlossen sind)
(wird eine Funkkomponente an der Adresse eines verdrahteten Eingangs angemeldet, so wird dieser verdrahtete Eingang blockiert)

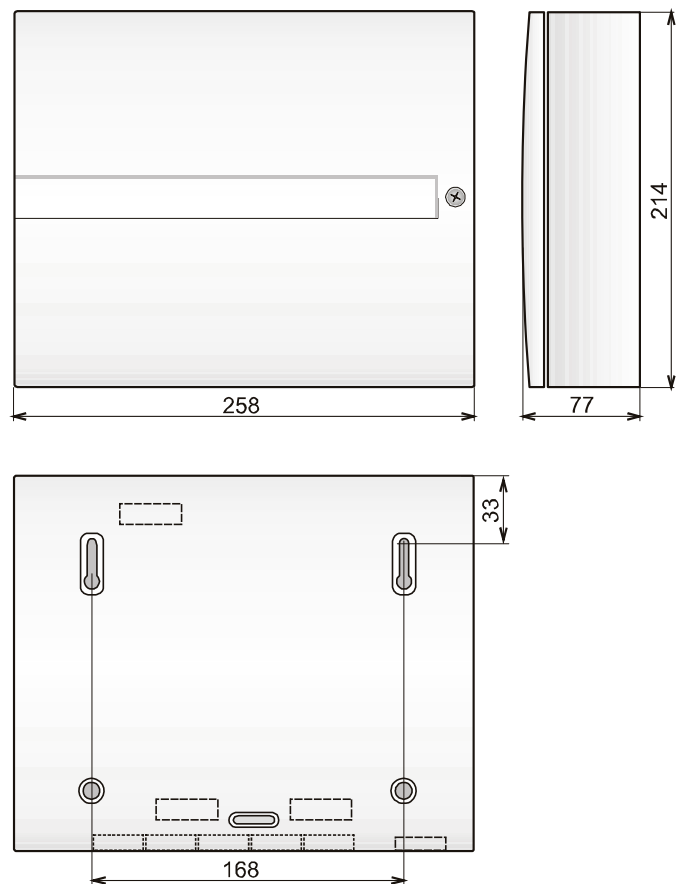


Abb. 3: Abmessungen der Zentrale 8200K

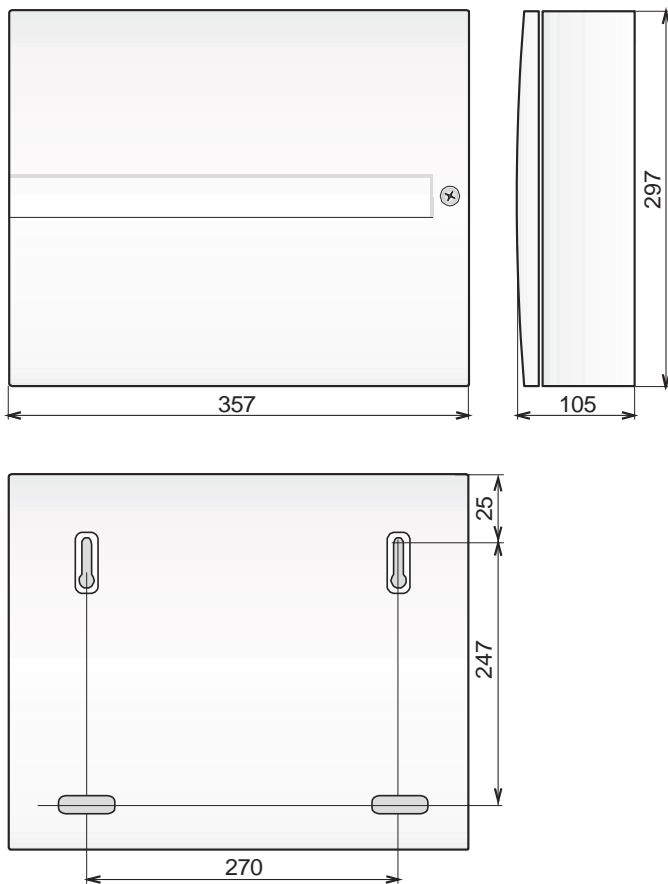


Abb. 4: Abmessungen der Zentrale 8300K

3.4 Konformitätserklärung



Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass der Funkanlangentyp 8200K, 8300K, 8200R und 8200C der Richtlinie 2014/53/EU entsprechen. Der vollständige Text der EU-Konformitätserklärung ist unter der folgenden Internetadresse verfügbar:

<http://www.indexa.de/w2/f CE.htm>.

4. Installation der Zentrale

4.1 Anbringung der Zentrale

Wählen Sie zunächst die geeignete Montagestelle für die Zentrale aus. Wenn Sie das Funkmodul verwenden möchten, installieren Sie die Zentrale nicht in der Nähe von großen Metallgegenständen (sie könnten die Funkkommunikation beeinträchtigen). Dasselbe gilt für das GSM-Modul (testen Sie die Stärke des empfangenen Signals).

8200K:

Die Zentrale kann mit drei Schrauben an der Wand befestigt werden. Die Bohrschablone ist der Zentrale beigelegt.

- Ist die Zentrale mit einem Funkmodul ausgestattet, so darf sie nicht in der Nähe von großen Metallobjekten montiert werden, da diese die Funksignale abschirmen können.
- Schließen Sie die Kabel (Netz, Telefon, verdrahtete Linien usw.) in der Zentrale an, bevor die Zentrale festgeschraubt wird.

8300K:

Es wird empfohlen, die Platine und die Stromversorgung vor der Ausrichtung und Installation der Zentrale zu entfernen. Brechen Sie die beiden vorgestanzten Laschen heraus, so dass zwei Löcher an der Unterseite des Gehäuses entstehen (der Platz für die Batterie). Durch ein Loch wird später das Kabel für die Stromversorgung führen. Ein Klebeband zum Fixieren der Batterie (im Lieferumfang enthalten) kann dann durch die Löcher gezogen werden.

Bohren Sie nun die Löcher für die Kabel. Führen Sie das Stromkabel links an der Stromversorgung (Anschluss) vorbei, getrennt von den anderen Kabeln.

Bei Bedarf installieren Sie einen Sabotagesensor und bringen Sie eine Sprungfeder daran an (im Lieferumfang enthalten). Das Zentralengehäuse kann mit den Schrauben an der Wand befestigt werden – markieren Sie die Bohrlöcher mit Hilfe der Löcher im Gehäuse, und bohren Sie die Löcher für die Befestigungsschrauben. Auf die beiden oberen Schrauben wird das Gehäuse gehängt, mit den beiden unteren wird es fixiert. Führen Sie alle Eingangskabel (Stromkabel, Telefonkabel etc.) sowie das Klebeband für die Batterie in das Gehäuse, und befestigen Sie dann das Gehäuse an der Wand.

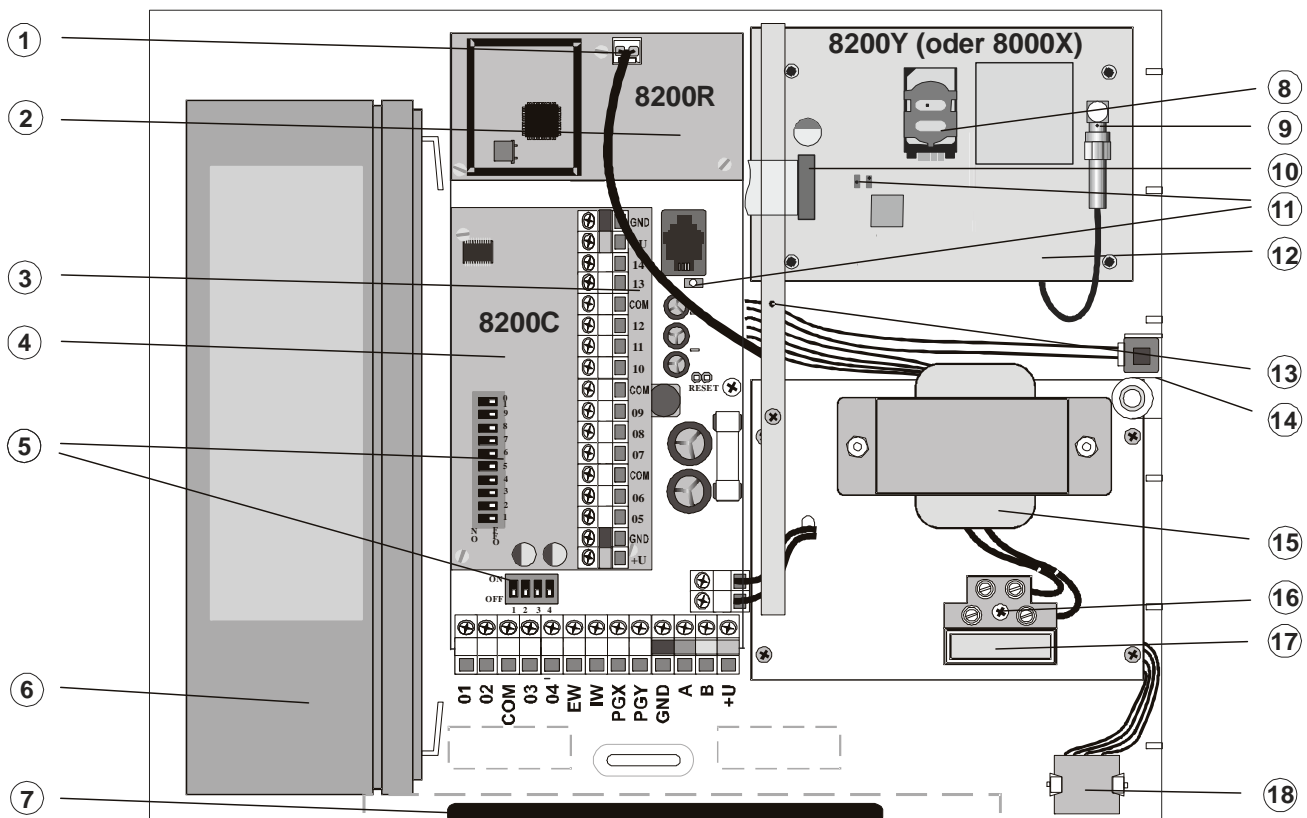


Abb. 5: Aufbau der Zentrale 8200K

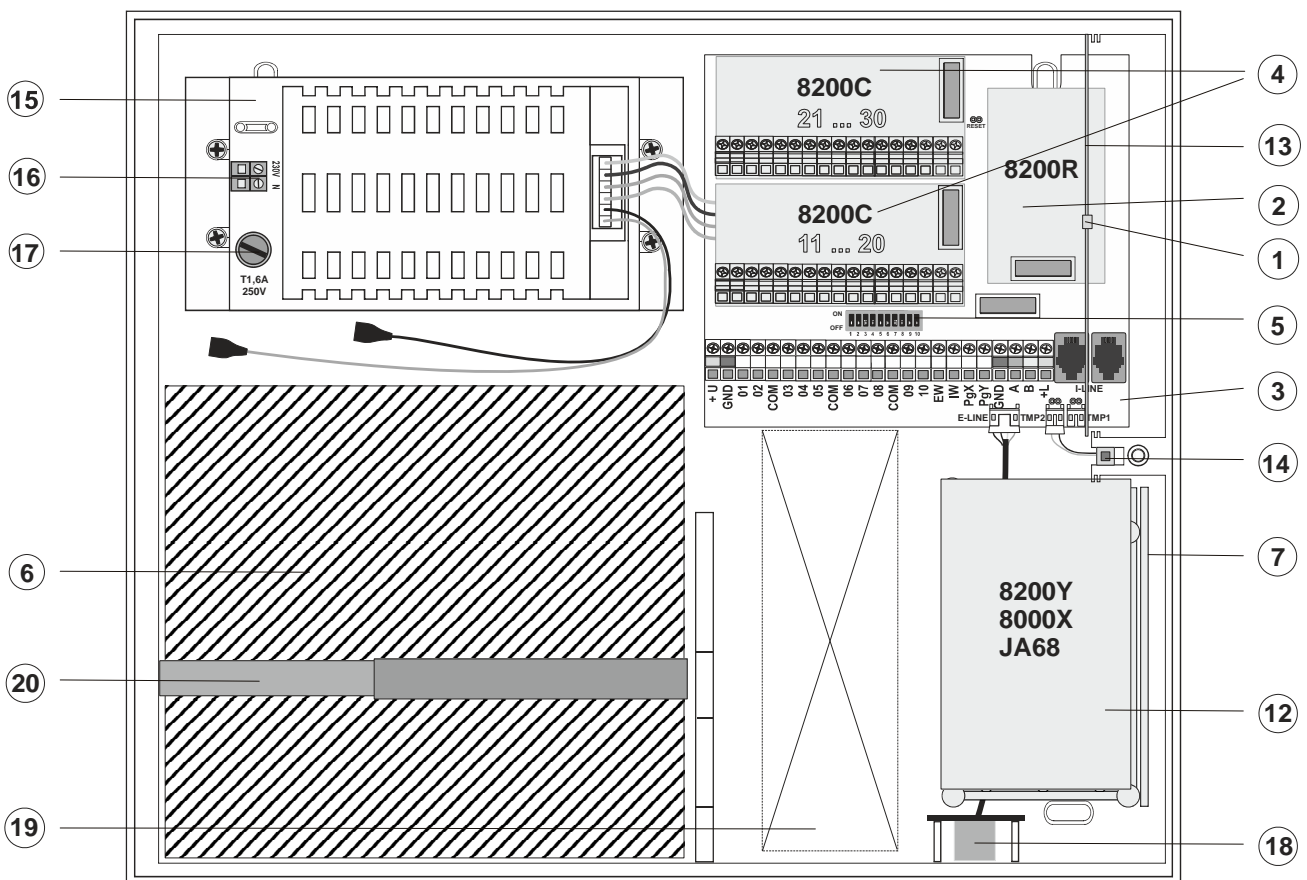


Abb. 6: Aufbau der Zentrale 8300K

1. Antennenanschluss; 2. Funk-Modul 8200R; 3. Hauptplatine; 4. Modul für drahtgebundene Eingänge 8200C; 5. DIP-Schalter für Aktivierung der verdrahteten Eingänge; 6. Notstromakku; 7. GSM-Antenne; 8. SIM-Karte; 9. GSM-Antennen-Anschluss; 10. Anschluss des 8200Y an Hauptplatine der Zentrale; 11. LEDs; 12. Kommunikationsmodul bzw. JA68; 13. Antenne des Funkmoduls; 14. Sabotagekontakt; 15. Trafo; 16. Anschluss für die Spannungsversorgung; 17. Schmelzsicherung; 18. externer Anschluss für digitalen Bus; 19. mögliches Loch für Kabel; 20. Befestigungsband für Notstromakku

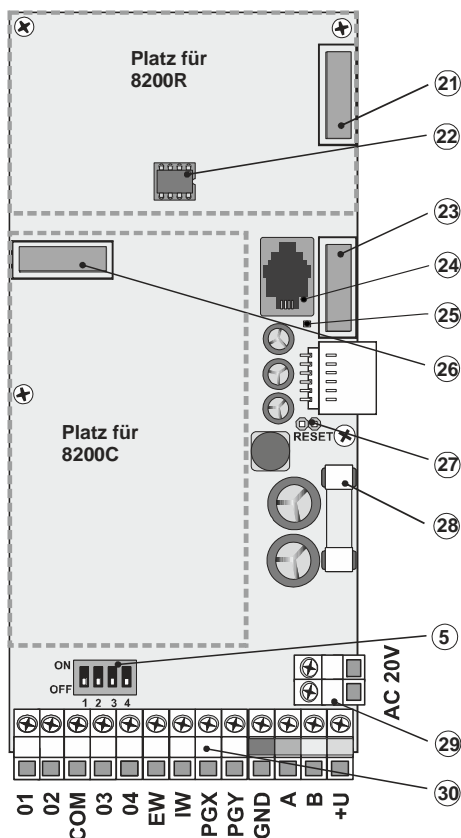


Abb. 7: Hauptplatine der 8200K

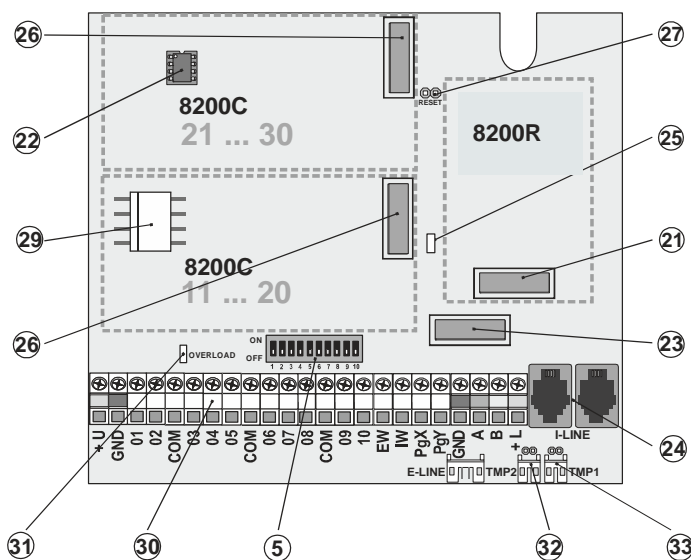


Abb. 8: Hauptplatine der 8300K

5. DIP-Schalter zur Aktivierung der verdrahteten Eingänge;
 21. Anschluss für Funkmodul; 22. Speicherchip; 23. Anschluss für GSM-Kommunikationsmodul; 24. digitaler Bus,
 25. Funktionsanzeige; 26. Anschluss für Eingangsmodul 8200C; 27. Reset-Pins; 28. 1A Sicherung; 29. Transformator-Anschluss; 31. +U Überlastanzeige; 30. Anschlussklemmen; 32, 33. Sabotagekontakt-Anschlüsse

4.2 Beschreibung der Platinen und Klemmen

01 bis 04 (8200K) bzw. **01 bis 10** (8300K) und **COM** sind die Klemmen der verdrahteten Meldelinien der Zentrale (siehe Kapitel 4.3).

EW – externer Sirenenausgang, (**max. 0,5 A**). Dieser Ausgang schaltet im Alarmfall auf Masse. Die Zentrale sendet das externe Warnsignal auch an Funksirenen.

IW – interner Signalausgang. Eine Standardsirene kann zwischen den Anschlüssen +U und IW verdrahtet werden (**max. 0,5 A**). Der Status des Ausgangs IW wird auch an die Funk-Innensirene 8000L gesendet.

Der Unterschied zwischen dem internen Signalausgang (IW) und dem externen (EW) liegt in ihrem Verhalten während der Eingangsverzögerung. Wenn ein Sofortalarm-Melder während der Eingangsverzögerung ausgelöst wird (z.B. durch ein Kind, das während des Entschärfens ins Wohnzimmer rennt), wird nur ein internes Signal weitergegeben. Ein externes Signal folgt nur, wenn die Eingangsverzögerung überschritten wurde (jedoch nicht länger als 30 Sek.).

PGX, PGY – sind zwei programmierbare Halbleiter-Ausgänge. Wenn ein Ausgang aktiviert ist, schaltet dieser gegen GND (max. Belastung ist 0,1 A bei 12 V). Die Werkseinstellung ist die Funktion EIN/AUS für PGX, welche am Bedienteil mit den Befehlen **[*81]** / **[*80]** oder durch Nutzung der Tasten **▲ ▼** bedient werden kann. Die Werkseinstellung für PGY ist aktiv, wenn ein beliebiger Teil des Systems scharf ist. Der Status der PG Ausgänge wird auch per Funk an die Ausgangsmodule AC und UC weitergeleitet.

Hinweis: Wird ein potentialfreier Ausgang benötigt, so können ein Ausgangsmodul JA68 oder ein Relaismodul RE02 angeschlossen werden.

GND – Masseanschluss

+U – Spannungsversorgung für verdrahtete Komponenten, notstromgesichert 10 bis 14 V

8200K: gesichert über 1 A Schmelzsicherung (28), max. Dauerlast 0,4 A, max. Kurzzeitlast 1 A für 15 Minuten, einmal pro Stunde. Wenn die Sicherung durchbrennt, wird am Bedienteil ein Fehler der Stromversorgung angezeigt.

8300K: gesichert über 2 A elektronische Sicherung. Wird die Sicherung überlastet, wird am Bedienteil ein Fehler der Stromversorgung angezeigt und die Anzeige „+U Überlast“ (31) leuchtet auf der Hauptplatine.

Bei scharfgeschaltetem System wird ein Alarm ausgelöst. Sobald der Überlaststrom zurückgeht, wird die Stromversorgung wiederhergestellt

A,B - Datenlinien des digitalen Bus.

+L (8300K) - Stromversorgung (10 bis 14 V) für die Geräte auf dem digitalen Bus (z.B. ein verdrahtetes Bedienteil), elektronische Sicherung, max. Belastung 200 mA.

Anschluss für Funkmodul (21) – zum Anschluss des Funkmoduls 8200R.

Anschluss für GSM-Kommunikationsmodul (23) – zum Anschluss des 8200Y.

Anschluss für Eingangsmodul (26) – erlaubt die Verbindung eines Moduls 8200C mit der Hauptplatine.

Bei der Zentrale 8300K muss zuerst der untere Anschluss (Linien 11 - 20) verwendet werden, für ein zweites Modul der obere (Linien 21 – 30).

Digitaler Bus (24) – zum Anschluss eines 8001E, 8000X, JA68 oder des PC-Programmkabels an den PC mit dem Schnittstellenkabel 6000T oder 8002T. Derselbe digitale Busanschluss ist auch rechts unten an der Zentrale, der Bus auch an den Klemmen GND, A, B, +U (bzw. +L bei 8300K) vorhanden.

RESET-Pins (27) – die Pins sind normalerweise nicht überbrückt und dienen zum Zurücksetzen des Systems (wenn sie während des Stromanschlusses der Zentrale (230 V, Akku abgeklemmt) kurzgeschlossen werden). Mit dieser Brücke kann auch der Anmeldemodus an der Zentrale eingestellt werden, indem sie während des Betriebs kurzgeschlossen wird.

Speicherchip (22, siehe Kapitel 4.7)

+U Spannungsausgang - Überlastanzeiger (31) für Melder, Module, Sirenen...

AC 20 V (8200K) – Transformatoranschluss

Sabotagekontakt-Anschlüsse (32, 33, 8300K) für Vorder- und Rückseite der Zentrale. Wenn sie nicht verwendet werden, schließen Sie die Pins hinter den Anschlüssen mit einer Steckbrücke kurz. Wenn die Anschlüsse benötigt werden, entfernen Sie die Steckbrücke wieder.

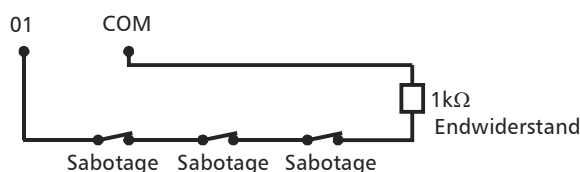
Wenn Sie einen Sabotagekontakt für die Rückseite hinzufügen, richten Sie ihn nach dem vorderen Sabotagekontakt im Loch an der Unterseite des Gehäuses aus, und schieben Sie ihn zur Seite, bis er einrastet. Danach können Sie die Feder montieren, das Kabel anschließen und die Steckbrücke entfernen.

4.3 Verdrahtete Meldelinien

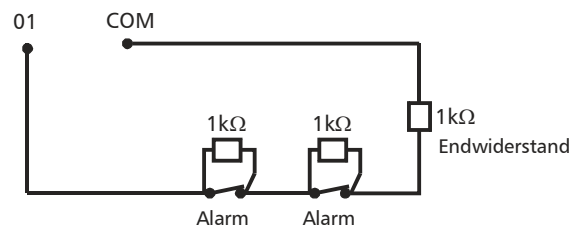
Die verdrahteten Meldelinien zwischen den Klemmen 01 bis 04 (8200K) bzw. 01 bis 10 (8300K) und COM belegen die Adressen 01 bis 04 bzw. 01 bis 10 der Zentrale. Alle Linien sind widerstandsüberwacht und reagieren identisch; über Widerstand können sie Ruhezustand, Alarm und Sabotage erkennen. Hierzu müssen die mitgelieferten Widerstände entsprechend in jeder Linie angeschlossen werden.

- **Ruhezustand: Eingang über einen 1 kΩ Widerstand mit COM verbunden (700 Ω - 1,3 kΩ)**
- **Alarm: Eingang über einen 2 kΩ bis 6 kΩ Widerstand mit COM verbunden**
- **Sabotage: Eingang reagiert auf einen Widerstand von weniger als 700 Ω (Linie wurde kurzgeschlossen) oder mehr als 6 kΩ (Linie wurde getrennt) zu COM**

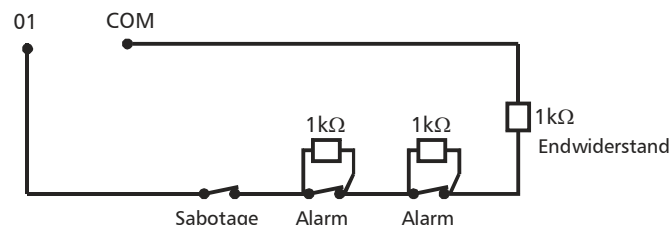
Sabotageschleife



Reine Alarmschleife (max. 5 Alarmkontakte)



Alarmschleife mit Sabotage (max. 5 Alarmkontakte)



Alternativ mit Doppelendwiderstand (max. 5 Alarmkontakte)

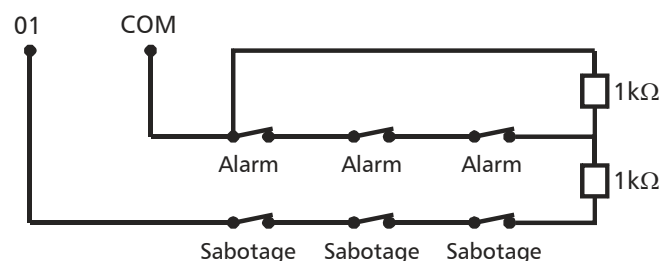


Abb. 9: Prinzip der Widerstandsüberwachung (hier Linie 01)

- Im Ruhezustand braucht jede Meldelinie einen 1 kΩ Endwiderstand.
- Über jeden Alarmkontakt muss ein 1 kΩ Widerstand parallel angeschlossen werden (siehe Abb. 9).
- Pro Meldelinie können bis zu 5 Alarmkontakte in Reihe angeschlossen werden (siehe Abb. 9).
- Sabotagekontakte müssen in Reihe angeschlossen werden (ohne parallelen Widerstand). Diese Kontakte unterbrechen die Meldelinie. Die Anzahl der Sabotagekontakte ist nicht begrenzt.
- Werden drahtlose Komponenten an den Adressen 01 bis 04 (8200K) bzw. 01 bis 10 (8300K) angemeldet, so werden die Klemmen der Meldelinien deaktiviert.
 - Dies gilt auch für die Klemmen 05 bis 14 (8200K) bzw. 11 bis 20/30 (8300K) auf dem Modul 8200C.
- Werden die verdrahteten Meldelinien nicht verwendet und keine drahtlosen Komponenten angemeldet, so müssen der Eingang deaktiviert (DIP-Schalter: OFF) oder die Klemme über einen 1 kΩ Widerstand an COM angeschlossen werden (dies gilt auch für das Modul 8200C).
- Die Reaktionen der ausgelösten Meldelinien 01 bis 04 (8200K) bzw. 01 bis 10 (8300K) werden in der Programmierung der Adressen 01 bis 04 (8200K) bzw. 01 bis 10 (8300K) festgelegt. Die werkseitig eingestellte **natürliche Reaktion** für diese verdrahteten Eingänge ist ein **verzögerter Alarm** in Teil C. Diese Einstellung kann für jede Linie in der Programmierung geändert werden.

Die Abbildungen 10 bis 14 zeigen Anschlussbeispiele (bei der Zentrale 8300K befinden sich die Klemmen GND und +U auf der linken Seite)

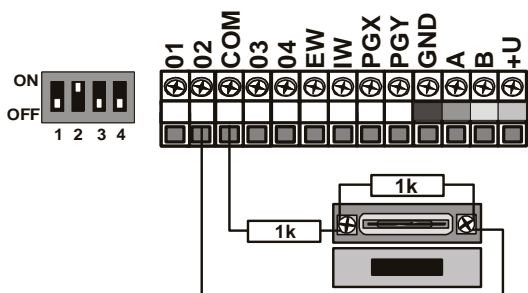


Abb. 10: Anschluss eines Magnetkontakts

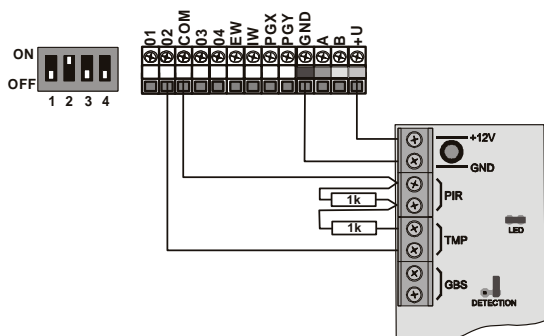


Abb. 11: Anschluss des Bewegungsmelders BM04

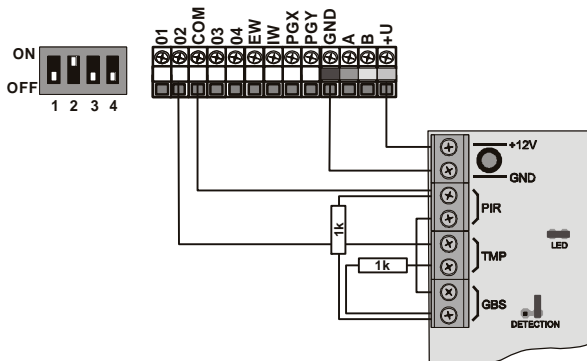


Abb. 12: Anschluss des BMG04

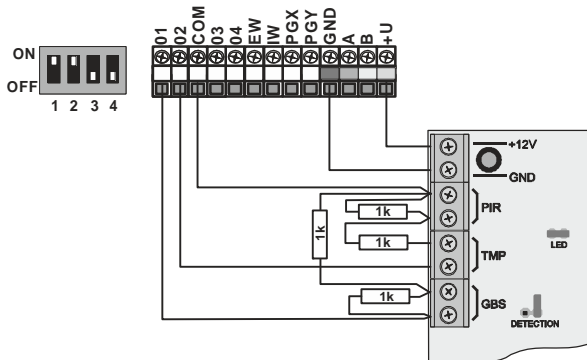


Abb. 13: Anschluss des BMG04 auf 2 Linien (PIR und GBS getrennt)

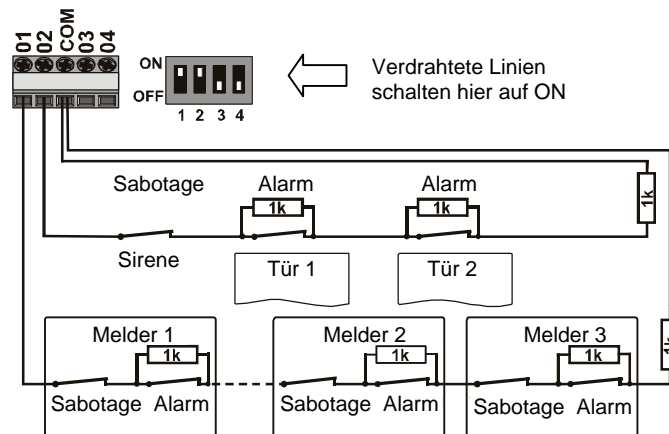


Abb. 14: Anschluss mehrerer Melder (max. 5 Melder pro Linie)

4.4 Installation verdrahteter Eingangsmodule 8200C

Das Modul 8200C wird mit den mitgelieferten Steckbolzen befestigt und mit dem Anschluss 26 verbunden.

Bei der Zentrale 8200K (siehe Abb. 7) kann ein Modul installiert werden (Adressen 05 – 14). Bei der Zentrale 8300K (siehe Abb. 8) können bis zu zwei Module installiert werden (Adressen 11 – 20 und 21 – 30). Wird nur ein Modul installiert, dann muss dieses in der unteren Position eingesteckt werden.

Alle verdrahteten Eingänge verhalten sich identisch: Es sind Schleifen mit Doppel-Endwiderstand, die Stand-by, Aktivierung und Sabotage erkennen (siehe Angaben für Klemmen 01 bis 04 bzw. 10 und Anschlussbeispiele in Kapitel 4.3).

Wenn Sie das Modul installieren, ändern Sie die Beschreibung der Anschlussbuchse mit einem Aufkleber aus der Verpackung des Moduls entsprechend seiner neuen Position (Eingänge 05 – 14, 11-20 oder 21-30). Befestigen Sie Abstandshalter auf der Anschlussseite in den Öffnungen der Module, und setzen Sie dann das vorbereitete Modul an der ausgewählten Stelle auf der Platine ein.

4.5 Installation eines Funkmoduls 8200R

Durch die Installation dieses Moduls können Funkkomponenten am System angemeldet werden.

- Das Funkmodul 8200R wird mit dem Anschluss 21 verbunden (s. Abb. 5/6) und mit den mitgelieferten Steckbolzen befestigt. Die Modulantenne ist im Lieferumfang enthalten.
- Bei der Zentrale 8200K wird die Antenne des Funkmoduls mit dem mitgelieferten Kunststoff-Pin auf dem Steg auf dem Trafoboden befestigt und mit dem Kabel an die Pins auf dem Modul 8200R angeschlossen.
- Bei der Zentrale 8300K schließen Sie die Antenne, die im Lieferumfang der Zentrale enthalten ist, an die Pins auf dem Modul 8200R an. Die Antenne des Funkmoduls wird nicht benötigt.
- Alternativ zur mitgelieferten Antenne können eine Antenne 8000AN, 8001AN oder AN868-2PIN angeschlossen werden.

4.6 Installation von Kommunikationsmodulen 8200Y oder 8000X

- Das Kommunikationsmodul wird über das Verbindungskabel mit dem Anschluss 23 verbunden (s. Abb. 5/6) und mit den mitgelieferten Steckbolzen befestigt.
- Schrauben Sie das Kommunikationsmodul auf die Rückwand der Zentrale.
- Wenn Sie ein GSM-Wählgerät (8200Y) installieren und das GSM-Signal am Installationsort stark ist, kann die selbstklebende Antenne direkt auf einer flachen Oberfläche auf Position 7 (siehe Abb. 5/6) befestigt werden. Bei einem schwachen GSM-Signal empfehlen wir die Verwendung einer Stabantenne ANT05 oder ANT04.

4.7 Speicherchip

Der Speicherchip (22) ist auf die Hauptplatte aufgesteckt. Wenn Sie die Speichereinheit aus der Zentrale nehmen und auf eine andere Zentralenplatte desselben Typs stecken, werden die Einstellungen der Zentrale (angemeldete Melder, Codes, eingestellte Funktionen, etc.) übernommen.

Hinweise:

1. Die Einstellungen der Kommunikationsmodule werden nicht in diesem Speicher gespeichert.
2. **Stecken Sie den Speicher nicht ein oder aus, während die Zentrale mit Strom versorgt wird. Sowohl 230 V als auch der Notstromakku müssen getrennt werden.**
3. Wenn Sie den Speicher aus einer beschädigten Zentrale nehmen, könnten seine Inhalte ebenfalls beschädigt sein. Es wird daher dringend empfohlen, nach jeder Neuinstallation einen Backup der Einstellungen auf einem PC mit OLink Software vorzunehmen.

4.8 Verdrahtetes Bedienteil

Die Zentrale kann mit bis zu vier verdrahteten Bedienteilen 8001E programmiert und bedient werden. Ein Bedienteil kann mittels Telefonflachkabel (max. 10 m Länge) mit RJ-Stecker oder mit abgeschirmtem verdrehtem Kabel (max. 100 m Gesamtlänge zwischen Zentrale und Bedienteil) über die digitalen Busklemmen (GND, A, B, +U bzw. +L) angeschlossen werden. Ist die Zentrale mit einem Modul 8200R ausgestattet, so können auch Funk-Bedienteile 8001F angeschlossen werden. Ein Funk-Bedienteil kann auch über Kabel mit RJ-Stecker angeschlossen werden. Gemäß der EN-50131 wird nur ein verdrahtetes Bedienteil 8001E an der Zentrale empfohlen.

Hinweis:

Wenn Sie am Eingang IN/GND des Bedienteils einen Türkontakt anschließen, ist seine Reaktion immer verzögert (er löst eine Eingangsverzögerung aus), und er befindet sich im Bereich C.

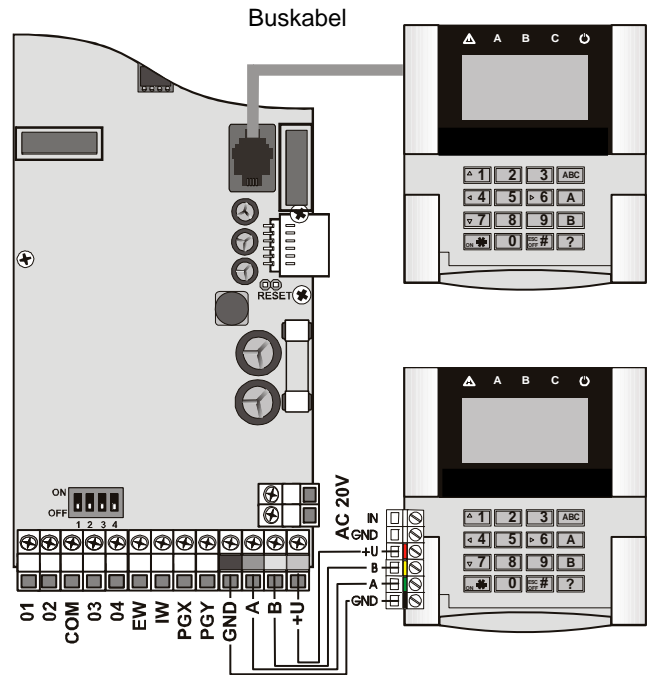
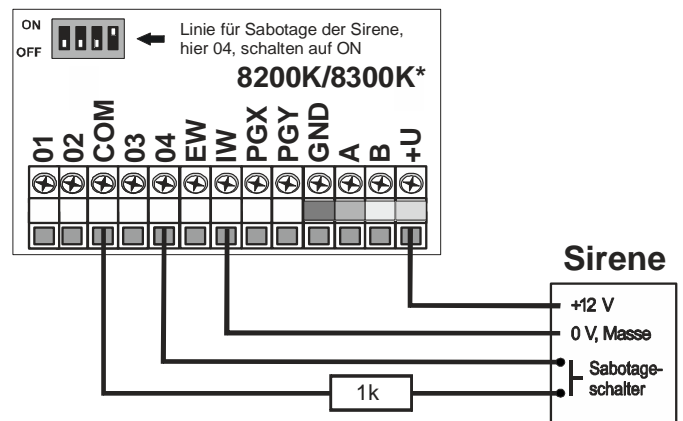


Abb. 15: Beispiel: Anschluss des 8001E an die Zentrale 8200K

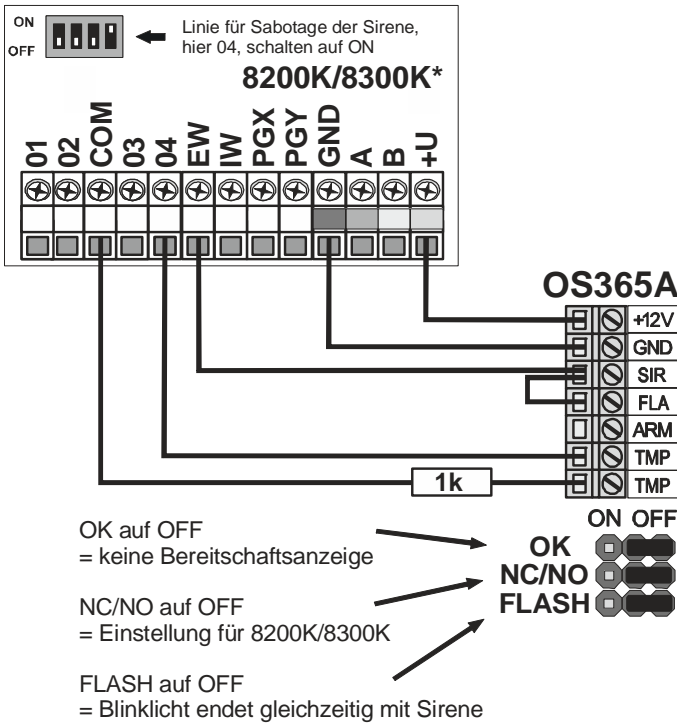
4.9 Anschluss einer verdrahteten Innensirene



* bei 8300K ist die Klemmenreihenfolge abweichend

Abb. 16: Anschluss einer verdrahteten Innensirene an die Zentrale 8200K / 8300K

4.10 Anschluss einer verdrahteten Außensirene OS365A



* bei 8300K ist die Klemmenreihenfolge abweichend

Abb. 17: Anschluss einer verdrahteten Außensirene OS365A an die Zentrale 8200K / 8300K

Wird eine akustische Bestätigung bei der Scharfschaltung gewünscht (z.B. bei Scharfschaltung per Fernbedienung außerhalb des Gebäudes), so verbinden Sie die Klemmen PGX und ARM und programmieren Sie „PGX = gesamt scharf ABC“ in der Zentrale.

5. Stromversorgung und Inbetriebnahme der Zentrale



Der Anschluss an die Stromversorgung darf nur von einem Fachmann durchgeführt werden. Das Netzteil der Zentrale ist doppelt isoliert (Sicherheitsklasse 2) und beinhaltet keine Erdungsleitung zum Schutz.

Sobald die Zentrale zusammengesetzt ist und sich alle Module an ihrem Platz befinden, können Sie mit der Stromversorgung der Zentrale fortfahren. Wir empfehlen, die Zentrale beim ersten Mal ohne verdrahtete Melder einzuschalten und nur das verdrahtete Bedienteil (falls es im System verwendet wird). Erst danach sollten Sie die Melder anschließen. Vorsicht Kurzschlussgefahr – bei Arbeiten an der Zentrale sollte die Stromversorgung unbedingt unterbrochen werden!

WICHTIG: Schließen Sie die Zentrale erst an die Stromversorgung an, wenn der Notstromakku eingebaut und das Gehäuse geschlossen ist!

5.1 Anschluss des Notstromakkus



WARNUNG – der Akku wird geladen ausgeliefert – verhindern Sie Kurzschlüsse!! Fixieren Sie den Notstromakku bei der Zentrale 8300K immer mit dem Befestigungsband (20), um möglichen Verletzungen durch einen herunterfallenden Akku vorzubeugen.

In die Zentrale 8200K kann ein 12 V Notstromakku mit einer Kapazität von 2,2 Ah bzw. 2,3 Ah eingebaut werden, in die Zentrale 8300K ein 12 V Notstromakku mit einer Kapazität von bis zu 18 Ah. Die verwendete Kapazität ist abhängig vom gesamten Stromverbrauch des Systems und der gewünschten Netzausfallsicherheit.

Die Euronorm EN 50131-1 fordert mindestens 12 Std. Netzausfallsicherheit für Systeme der Klasse 2. Den Stromverbrauch der Komponenten können Sie Tabelle 1 entnehmen.

Komponente	mA	Hinweis
Zentrale 8200K	30	ohne Kommunikationsmodul
Zentrale 8300K	30	ohne Kommunikationsmodul
Modul 8200R	20	
Modul 8200C	15	
Bedienteil 8001E	30	
Bedienteil 8001E/RGB	100	
Außentastatur 8000H (bzw. N)	60	mit Schnittstelle 8000WJ
Kommunikationsmodul 8200Y	35	
Kommunikationsmodul 8000X	15	
Funkkomponenten werden nicht von der Zentrale mit Strom versorgt.		

Tab. 1: Stromverbrauch einzelner Komponenten

- Mit einem **2,2 Ah** Akku und max. Stromverbrauch von **150 mA** wird bei der Zentrale 8200K eine Ausfallsicherheit von 12 Std. erreicht. Dies beinhaltet nur 80% der Kapazität, die restlichen 20% sind für Alterungseffekte reserviert.
- Die durchschnittliche **Akkulebensdauer beträgt ca. 4 Jahre**, bis dieser ausgetauscht werden muss. Der Akku wird mit der Netzversorgung immer mit geladen, und sein Zustand wird am System überwacht. Wenn das System nur mit dem Akku versorgt wird, wird vor dem Erreichen der Akkuunterspannung ein technischer Alarm ausgelöst. Bevor der Akku tiefentladen wird, schaltet die Zentrale den Akku ab. Wenn die Netzstörung beseitigt ist, wird der Akku geladen und das System arbeitet wieder.

Stellen Sie sicher dass der Akku richtig angeschlossen wird (Polarität: ROT = positiv +, SCHWARZ = negativ -).

5.2 Anschluss der Versorgungskabel in der Zentrale

- Für die Stromversorgung muss ein zweiadriges doppelt isoliertes Stromkabel mit einem Mindestdurchmesser von 0,75 bis 1,5 mm² verwendet werden. Das Stromkabel sollte an einen eigenen Stromkreis (max. 10 A) angeschlossen werden. Verbinden Sie das Kabel mit den Stromanschlüssen in der Zentrale.
- Das Netzteil ist mit einer T 200 mA / 250 V Sicherung (8200K) bzw. T 1,6 A / 250 V Sicherung (8300K) ausgestattet.
- Fixieren Sie das Kabel mit Hilfe des Kabelbinders (8200K) bzw. des Kabelhalters und der beiden mitgelieferten Schrauben (8300K). Vergewissern Sie sich jedoch zuerst, dass das Stromkabel korrekt angeschlossen ist.

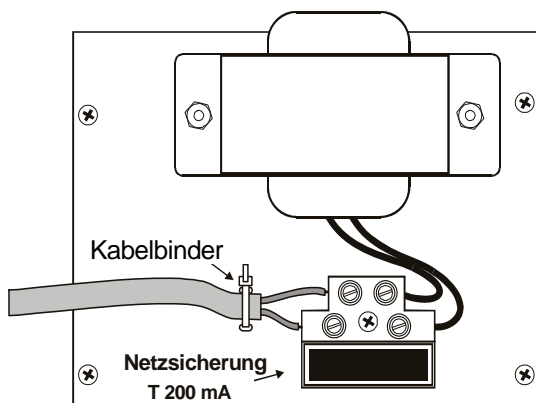


Abb. 18 8200K: Stromanschluss

5.3 Anschluss an das Stromnetz

- Prüfen Sie zuerst die Verdrahtung und, falls ein GSM-Wählgerät installiert ist, setzen Sie die SIM-Karte ein (PIN-Abfrage deaktiviert).
- Schließen Sie den Notstromakku sorgfältig an die Zentrale an.
- Verbinden Sie die Zentrale mit dem Stromnetz. Die grüne LED (s. Abb. 5/6) auf der Zentralenplatine beginnt zu blinken. Ist ein verdrahtetes Bedienteil angeschlossen, so zeigt es den Errichtermodus an. Falls nicht, ist die Zentrale nicht in der Werkseinstellung und muss zurückgestellt werden (Reset, siehe Kapitel 10).

5.4 Anmeldung eines Funkbedienteils

Ist kein verdrahtetes Bedienteil an der Zentrale angeschlossen und kein Funkbedienteil wie bei den Sets 8002JK bzw. 8004JK bereits angemeldet, so gehen Sie wie folgt vor:

1. Halten Sie das offene Funkbedienteil und die Batterien bereit.
2. Stellen Sie sicher, dass die grüne LED (s. Abb. 5/6) an der Zentrale blinkt.
3. Schließen Sie die RESET-Pins auf der Hauptplatine mit dem beiliegenden Jumper (Drahtbrücke) für **1 Sekunde** kurz. Dadurch bringen sie die Zentrale in den Anmeldemodus.
4. Setzen Sie dann die Batterien in das Funkbedienteil in der Nähe der Zentrale (jedoch mit mind. 2 m Abstand) ein.
5. Das Funkbedienteil generiert einen Piepton und meldet sich an der Adresse 05 (oder 15) an. Es wird folgendes angezeigt: "Anmeldung 06: Komponente" (oder. "Anmeldung 16: Komponente").
6. Zum Verlassen des Anmeldemodus drücken Sie die Taste # – Sie verbleiben im Errichtermodus.

Warnung:

- Wenn sich das Bedienteil nicht angemeldet hat, sind die Einstellungen nicht mehr im Werksmodus. In diesem Fall führen Sie einen Reset durch und wiederholen den Anmeldevorgang.
- Wenn Sie ein Bedienteil an einer anderen Adresse anmelden wollen, gehen Sie wieder in den Anmeldemodus durch Drücken der Taste [1], und wählen Sie den Speicherplatz durch Drücken der Pfeiltasten ▲ und ▼. Dann entfernen Sie die Batterien für einige Sekunden und setzen diese wieder ein.

Empfehlung: Es ist empfehlenswert, an ein drahtloses Bedienteil einen Öffnungsmelder anzuschließen. Auf diese Weise wird das Bedienteil immer beim Öffnen der Tür aktiviert, startet die Eingangsverzögerung und reagiert sofort auf ID-Karten. Es spart auch Geld im Vergleich zur Verwendung eines Funkmelders.

5.5 Menü des Bedienteils

Wenn im Errichtermodus die Taste ? gehalten wird, erscheint das interne Menü des Bedienteils. Mit den Pfeilen auf den Tasten 1 und 7 können Sie durch das Menü blättern:

Anzeige	Taste	Beschreibung
Sabotage EIN	*	Deaktiviert / aktiviert den Sabotage-sensor (nur für Wartungszwecke)
Türglocke EIN	*	Deaktiviert / aktiviert Ton bei Auslösung von IN
Helligkeit	◀ ▶	Stellt die Helligkeit der Anzeige von 0-9 ein
Kontrast	◀ ▶	Stellt den Kontrast der Anzeige von 0-9 ein
Text editieren	*	Zum Editieren des Bedienteiltextes
English	*	Lädt werkseitige englische Texte hoch
Deutsch	*	Andere Sprachen ...

Tab. 2

Zum Verlassen des Menüs drücken Sie die Taste # (nach 10 Sekunden der Inaktivität wird das Menü ebenfalls beendet).

Hinweise:

- Das Menü kann auch angezeigt werden, wenn das Bedienteil nicht an der Zentrale angemeldet ist.
- Jedes Bedienteil hat sein eigenes Menü, d.h. jedes Bedienteil im System kann seine eigenen Einstellungen haben.
- Das Bedienteil behält seine Einstellungen, auch wenn seine Stromversorgung unterbrochen wird (die Einstellungen können nur über das Menü des Bedienteils geändert werden).
- Das Menü kann auch geöffnet werden, wenn beim Einschalten des Bedienteils die Taste * gedrückt gehalten wird.

5.6 Schließen des Gehäusedeckels

Sobald das Bedienteil betriebsbereit ist, kann das Gehäuse der Zentrale geschlossen werden. Bevor Sie dies tun, prüfen Sie die Antennenverbindung.

6. Anmeldung von Funkkomponenten

Die Zentrale verfügt über **50 Adressen** (01 bis 50), an denen bis zu 50 Funkkomponenten angemeldet werden können (Melder, Bedienteile, Fernbedienungen, Sirenen etc.). Eine Komponente kann einer Adresse entweder durch Anmelden oder durch das Eingeben ihrer Seriennummer (ihres Produktcodes) im Errichtermodus mittels PC mit OLink Software zugeordnet werden (siehe Kapitel 7.43).

Funkkomponenten können erst an der gewünschten Stelle installiert und dann an der Zentrale angemeldet werden oder umgekehrt.

Falls Zweifel an der Tauglichkeit einer Komponente für die Kommunikation bestehen, befestigen Sie die Komponente vorübergehend (z.B. mit Klebeband) an der gewünschten Stelle und testen Sie die Funkkommunikation, bevor Sie sie endgültig installieren. Befolgen Sie die Installationsanleitung der jeweiligen Komponenten.

6.1 Funkkomponenten an der Zentrale anmelden

Ein Bedienteil muss zuerst angeschlossen sein. Falls ein Bedienteil keine Kommunikation anzeigt, prüfen Sie die Sicherung der Zentrale bei 8001E bzw. melden Sie das Funk-Bedienteil 8001F an (siehe Kapitel 5.4).

1. An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
2. Geben Sie **1** ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**. Die erste freie Adresse wird angeboten.
3. Mit den Tasten **▲** und **▼** können Sie die **gewünschte Adresse auswählen** (falls die Adresse bereits belegt ist, leuchtet die Anzeige A).
4. Die Komponente kann **durch Anschließen ihrer Batterie (Spannungsversorgung)** an der ausgewählten Adresse angemeldet werden. Beachten Sie dabei den Mindestabstand von 2 m zur Zentrale.
5. Die Anmeldung an einer Adresse **wird durch die Anzeige A bestätigt**, und die nächste freie Adresse wird angeboten.
6. Melden Sie eine Komponente nach der anderen an der Zentrale an, indem Sie ihre Batterien anschließen. **Drücken Sie die Taste #, um den Anmeldemodus zu beenden**.

Hinweise:

- Die Anmeldung einer Funkkomponente an einer Adresse **deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang** (wenn die Komponente gelöscht wird, wird der Eingang wieder aktiviert).
- **Fernbedienungen des Typs 800xRC** werden an der Zentrale angemeldet, indem zwei Tasten gleichzeitig gedrückt gehalten werden: **6+6** oder **●+○**. Dies bedeutet, dass eine Fernbedienung mit 4 Tasten als zwei unterschiedliche Tastenpaare an der Zentrale angemeldet werden kann. Diesen Tastenpaaren können unterschiedliche Funktionen zugeordnet werden – siehe Kapitel 7.41.
- An jeder Adresse kann nur eine einzige Komponente angemeldet werden.

- Wenn eine Adresse belegt ist (die Anzeige A leuchtet), können keine weiteren Komponenten an ihr angemeldet werden.
- Wenn eine Komponente bereits an einer Adresse angemeldet war und dann an einer anderen Adresse angemeldet wird, ändert sich die Zuordnung der Komponente von der ursprünglichen zur neuen Adresse.
- Wenn eine Komponente nicht an der Zentrale angemeldet werden kann, hat sie keine gute Verbindung zur Zentrale (die Komponente muss mindestens 2 m von der Zentrale entfernt sein, und eine Antenne muss während der Anmeldung an die Zentrale angeschlossen sein).
- Um eine Komponente erneut anzumelden, nehmen Sie zuerst ihre Batterie heraus. Dann warten Sie ca.10 Sekunden (oder, um Zeit zu sparen, drücken Sie den Sabotageschalter der Komponente und lassen Sie ihn wieder los), bevor Sie die Batterie wieder einlegen.
- **Eine Unterzentrale** kann an einer Hauptzentrale angemeldet werden, indem auf dem Bedienteil der Unterzentrale die Sequenz **299** eingegeben wird. An der Unterzentrale muss der Errichtermodus eingestellt sein.
- Wenn Sie **Abschlussstürenmelder** verwenden möchten, müssen die Eingangsmelder an den Adressen von 01 bis 05 oder von 46 bis 50 angemeldet sein (siehe Kapitel 7.23)

6.2 Angemeldete Funkkomponenten testen

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen und der Errichtermodus eingestellt sein (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- Lösen Sie die Komponente aus (bei einem Melder schließen Sie zuerst sein Gehäuse und warten Sie, bis er bereit zum Testen ist).
- Das Bedienteil (es sollte geöffnet sein) piept und zeigt eine Beschreibung des Signals an, das es von der getesteten Komponente erhält.
- Sie können die angemeldeten Komponenten nacheinander testen, indem Sie sie einzeln aktivieren. Während des Tests können Sie das Funkbedienteil mit sich herumtragen.

Hinweise:

- Alle Funk-Bewegungsmelder für den Innenbereich, z.B. 8000P, 8003P, 8000W, können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Komponenten können auch im Administrator-Modus getestet werden – siehe Kapitel 8.9.

6.3 Messen der Signalstärke

- **Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden** (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.

- **Geben Sie 298 ein**, und die niedrigste Komponentenadresse wird angezeigt.
- **Lösen Sie diese Komponente aus.** Das Bedienteil (es sollte geöffnet sein) zeigt die Signalqualität von 1/4 bis 4/4 an.
- **Wählen Sie mit den Pfeiltasten weitere angemeldete Komponenten aus**, und messen Sie deren Signalstärke.
- **Beenden Sie die Messung** durch Drücken der **Taste #**.

Hinweise:

- Alle Funk-Bewegungsmelder für den Innenbereich, z.B. 8000P, 8003P, 8000W, können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Die Signalstärke der Innensirene 8000L kann durch Drücken ihrer Taste gemessen werden. Die Signalstärke der Außensirene 8000A kann durch Auslösen des Eingangs IN oder ihres Sabotageschalters gemessen werden.
- Jede angemeldete Komponente sollte eine Signalstärke von mindestens 2/4 haben. Bei einem zu schwachen Signal sollte die Komponente an einer anderen Stelle platziert oder die Empfindlichkeit der Zentrale erhöht werden (siehe Kapitel 7.37) Alternativ kann die Zentrale mit einer externen Antenne versehen werden.
- Diese Messung zeigt die Stärke des Signals an, das die Zentrale von der Komponente erhält.
- Das Funkbedienteil kann während des Tests herumgetragen werden, sein Sabotagekontakt kann über die Drahtbrücke deaktiviert werden (neben dem Sabotagekontakt – vergessen Sie nicht, den Sabotagekontakt nach dem Test wieder zu aktivieren) – Hinweis: das Bedienteil hat normalerweise eine etwas geringere Kommunikationsreichweite als die Melder. Wenn es zu entfernteren Meldern getragen wird, kann es daher sein, dass das Auslösen der Melder nicht angezeigt wird.
- Alternativ lässt sich die Signalstärke über einen Computer mit der OLink Software messen.

6.4 Angemeldete Komponenten löschen

- An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- Geben Sie **1** ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**, und wählen Sie mit den Pfeiltasten die Adresse der Komponente, die Sie löschen möchten.
- **Halten Sie die Taste 2 gedrückt**, bis Sie einen Piepton hören und die Anzeige A erlischt.
- Wenn alle gewünschten Komponenten gelöscht sind, drücken Sie **#**.

Hinweise:

- Um alle Funkkomponenten zu löschen, halten Sie die Taste **4** im Anmeldemodus gedrückt.
- Wenn ein Funkbedienteil auf die oben beschriebene Art gelöscht wird, kommuniziert es nicht mehr mit der Zentrale. Sie müssen es dann erneut anmelden.

6.5 Anmelden der Zentrale an UC und AC Modulen

Wenn Signale der programmierbaren Ausgänge PGX und PGY an die Ausgangsmodule 800xUC oder 800xAC übermittelt werden sollen, müssen Sie die Zentrale wie folgt an diesen Modulen anmelden:

- An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- **Stellen Sie** am Modul UC oder AC **den Anmeldemodus ein** (siehe Bedienungsanleitung des entsprechenden Moduls).
- **Geben Sie** auf dem Bedienteil der Zentrale **299 ein** – die LEDs auf dem Modul blinken ein paar Mal.

Hinweise:

- Wir empfehlen, das Modul während der Anmeldung in der Nähe der Zentrale zu platzieren oder das Funkbedienteil zum Modul zu tragen.
- Die Zentrale kann an der gewünschten Anzahl von UC/AC-Modulen angemeldet werden (so kann jeder PG-Ausgang einen Ausgang an beliebig vielen Stellen im Haus haben).
- PG-Ausgänge werden individuell an UC und AC Modulen angemeldet (PGX am Relais X, PGY am Relais Y). Dies bedeutet, dass je nach Bedarf entweder eines oder beide Module angemeldet werden können.
- An einem UC oder AC Empfänger kann nur eine Zentrale angemeldet werden.

7. Programmieren der Zentrale

Am einfachsten lässt sich das System mit einem PC mit OLink Software programmieren. Es kann jedoch auch durch die Eingabe der unten genannten Sequenzen programmiert werden. Eine Übersicht aller Sequenzen finden Sie in Kapitel 7.1.

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie ein:

***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.

- Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein – siehe folgende Beschreibung (eine unvollendete Sequenz kann durch Drücken der Taste # abgebrochen werden).
- Zum Beenden des Errichtermodus** drücken Sie die Taste #.




















7.1 Übersicht der Programmiersequenzen

Detaillierte Erklärungen siehe Kapitel 7.2 bis 7.49.

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Ein- stellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Anmeldemodus einstellen An jeder Adresse von 01 bis 50 kann eine Funkkomponente (Melder, Bedienteil, Fernbedienung, Sirene oder Unterzentrale) angemeldet werden. Das System bietet freie Adressen nacheinander an, wenn alle Adressen belegt sind, können keine weiteren Komponenten angemeldet werden. Eine Komponente, die an den Adressen 01 bis 30 angemeldet ist, deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang 01 bis 30 . Zusätzlich zum Anmeldemodus können Komponenten auch durch Eingabe ihres Produktcodes angemeldet werden (siehe 7.43).	1	Tasten: ▲ 1 und ▼ 7 = Blättern in Adressen 2 = löscht die angezeigte Adresse 4 = löscht alle Adressen # = Anmeldemodus beenden	nichts		<ul style="list-style-type: none"> Komponenten melden sich beim Anschluss ihrer Spannungsversorgung (Batterien) an, mit Ausnahme von Fernbedienungen, die sich beim Drücken ihrer Tastenpaare anmelden eine belegte Adresse wird durch ein leuchtendes A angezeigt durch das Anmelden einer Komponente an einer neuen Adresse wird sie dorthin verschoben
Ausgangsverzögerungszeit	20x	x = 1 bis 9 (x10 s)	30s		Bei Verwendung eines Abschlusstürenmelders wird x mit 30s multipliziert (d.h. von 30 bis 270 s)
Eingangsverzögerungszeit	21x	x = 1 bis 9 (x 5 s = 5 bis 45 s)	20s		
Alarmdauer	22x	x = 1 bis 8 (min.), 9=15min	4 min.		0 =10s (für Testzwecke)
Funktion des Ausgangs PGX Funktion des Ausgangs PGY	23x 24x	x in einem ungeteilten System: 0 – gesamtes System scharfgeschaltet (ABC) = PG ein 1 – ein Teil des Systems scharfgeschaltet = PG ein 2 - AB scharfgeschaltet (nicht C) = PG ein 3 - Feueralarm = PG ein 4 - Panikalarm = PG ein 5 - jeder Alarm = PG ein (außer Panik) 6 - Netzausfall = PG ein 7 - PG ein/aus (mit *80/*81 für PGX und *90/*91 für PGY) 8 – einzelner 2 s Impuls (Tasten *8=X, *9=Y)	7 ein/aus (*80/*81)	1 Teil des Systems scharfgeschaltet	x in einem geteilten System 0 - Alarm A = PG ein 1 - Alarm B = PG ein 2 - Eingangsverzögerung A = PG ein 3 - Eingangsverzögerung B = PG ein 4 - A scharfgeschaltet = X ein, B scharfgeschaltet = Y ein 5 - A Panik = X ein, B Panik = Y ein 6 - Feuer = X ein, Netzausfall = Y ein. 7 - PG ein/aus (mit *80/*81 für PGX und *90/*91 für PGY) 8 – einzelner 2s Impuls (Tasten *8=X, *9=Y)
Änderungen der Telefonnummern im Administrator-Modus möglich	25x	251 = JA 250 = NEIN	NEIN		siehe Kommunikationsmodul
Anzeige von Funkstörungen	26x	261 = JA 260 = NEIN	NEIN	JA	30s oder länger

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Überwachung der Funkkommunikation	27x	271 = JA 270 = NEIN	NEIN	JA	
RESET möglich	28x	281 = JA 280 = NEIN	JA		
Anmelden der Hauptzentrale an einer Unterzentrale zur Scharfschaltung	290	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	Durch (Un-)scharfschalten der Hauptzentrale wird die Unterzentrale (un-)scharf. Die Unterzentrale muss im Anmeldemodus sein.		
Reset des Administrator-Codes	291	Setzt Administrator-Code auf 1234 zurück	Der Reset hat keine Auswirkungen auf andere Codes und wird in der Zentrale gespeichert.		
Messen der Signalstärke	298	Aktiviert die Messung	Pfeiltasten blättern durch Adressen, # stoppt die Messung		
Anmelden der Zentrale an UC, AC oder eine Unterzentrale	299	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	siehe 7.10		
Scharfschalten ohne Code	30x	301 = JA 300 = NEIN	JA	NEIN	Durch Eingabe von: A, B, ABC, *1, *2, *3,*4
Anzeige auslösender Melder durch Text auf dem Display des Bedienteils	31x	311 = JA 310 = NEIN	JA		Ermöglicht die Anzeige von geöffneten Fenstern & Türen, drücken Sie ? für Details
Alarmbestätigung durch 2. Melder. In diesem Modus wird das Auslösen eines Einbruchmelders in einem scharfgeschalteten Bereich nur als unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Nur bei Aktivierung eines weiteren Einbruchmelders innerhalb von 40 Minuten wird ein Alarm ausgelöst. Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat und nicht durch einen weiteren Melder bestätigt wird, wird nach Ende der Eingangsverzögerung kein Alarm ausgelöst.	32x	321 = JA 320 = NEIN	NEIN		Ein Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder in jedem scharfgeschalteten Bereich bestätigt werden.
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung	33x	331 = JA 330 = NEIN	JA		Die letzten 5 s schneller
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung	34x	341 = JA 340 = NEIN	NEIN		Die letzten 5 s schneller verbunden mit Sequenz 33x)
Pieptöne bei Eingangsverzögerung	35x	351 = JA 350 = NEIN	JA		
Bestätigung der Scharfschaltung durch Pieptöne der verdrahteten Sirene	36x	361 = JA 360 = NEIN	NEIN		Nur Anschluss IW
Verdrahtete Sirene bei Teilscharfschaltung aktiv	37x	371 = JA 370 = NEIN	JA		NEIN = die Sirene ertönt nur, wenn das System komplett scharfgeschaltet ist
Drahtlose Sirene aktiv (IW & EW)	38x	381 = JA 380 = NEIN	JA		NEIN = Sirene deaktiviert
Auto-Bypass durch die *Taste Wenn ein Melder während der Scharfschaltung aktiv ist, ignoriert ihn das System automatisch sofort (390), oder nach Eingabe von * (391).	39x	391 = JA 390 = NEIN	NEIN	JA	Zur Bestätigung des automatischen Bypass drücken Sie die Taste # zweimal, während Sie den Errichtermodus verlassen.

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Abschlussürenmelder Mit dieser Funktion werden die Zeiten für Ein- und Ausgangsverzögerung verlängert (Eingangsverzögerung: bis zu 270s). Ein ausgelöster Eingangsmelder verlängert die Ausgangsverzögerung, sie endet erst, wenn der letzte Eingangsmelder nicht mehr ausgelöst ist.	65x	0=keine, 1=Melder 01 bis 05, 2=Melder 46 bis 50	x = 0		
Teilscharfschaltung oder geteiltes System	66x	0 = ungeteiltes System 1 = Teilscharfschaltung (A, AB, ABC) 2 = geteiltes System A, B & gemeinsamer Bereich C (scharf, wenn A & B scharf)	0		
Automatische Umstellung auf Sommerzeit	680x	6801 = JA 6800 = NEIN	NEIN		Stellt die interne Uhr um 1h vor am 01.04. und 1h zurück am 01.11.
Ständige Sabotage ignorieren Sabotagealarm als Reaktion auf eine erhöhte Anzahl von ausgelösten Sabotagesensoren	681x	6811 = dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. erst eine Erhöhung der Anzahl ausgelöster Sabotagesensoren löst eine Reaktion aus 6810 = Sabotagealarm bei jedem ausgelösten Sabotagesensor	X = 0		Unterdrückt die Anzeige dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren
Steuerung der PG-Ausgänge mit *8 und *9	682x	6821 = JA 6820 = NEIN	JA		Bei JA können die Pfeiltasten PGX ebenfalls steuern
Permanente Statusanzeige	683x	6831 = JA 6830 = NEIN	NEIN		Unterdrückt die 3 min. Zeitabschaltung des Displays
Sabotagealarm bei unscharfem System	684x	6841 = JA 6840 = NEIN	NEIN	JA	
Aktivierung eines PG-Ausgangs in der Zentrale speichern	685x	6851 = JA 6850 = NEIN	JA		
Alarmrückstellung durch AES	686x	6861 = JA 6860 = NEIN	NEIN		
Sozialer Alarm	687x	6871 = JA 6870 = NEIN	NEIN		
Aufforderung zur jährlichen Wartung 12 Monate nach dem Beenden des Errichtermodus kann eine Aufforderung zur jährlichen Wartung am Bedienteil angezeigt werden (Benachrichtigung eines Mobiltelefons & einer AES optional)	690x	6901 = JA 6900 = NEIN	NEIN		
Einzelalarmanzeige Mit dieser Funktion kann kein weiterer Einbruchalarm ausgelöst werden, wenn bereits ein Einbruchalarm ausgelöst wurde.	691x	6911 = JA 6910 = NEIN	NEIN	JA	6911 = während eines Einbruchalarms werden keine weiteren Alarme gemeldet
Scharfschaltung durch Errichtercode	692x	6921 = JA 6920 = NEIN	NEIN		Nur mit Zustimmung des Administrators
Lauter Panikalarm	693x	6931 = JA 6930 = NEIN	NEIN		
Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale Erhöht die Kommunikationsreichweite, wenn keine Funkstörung vorliegt	694x	6940 = normal 6941 = höher	normal		

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Zugang durch Code plus Karte Wenn ein Code und eine Karte demselben Benutzer zugeordnet sind und diese Funktion aktiviert ist, müssen zur Scharfschaltung beide eingegeben werden (in beliebiger Reihenfolge).	695x	6951 = Code+Karte 6950 = Code oder Karte	Code oder Karte	JA	
Lauter 24-Stunden-Alarm	696x	6961 = JA 6960 = NEIN	JA		0= stiller 24-Stunden-Alarm
Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (bzw. Administrator-) code	697x	6971 = JA 6970 = NEIN	NEIN	JA	
Reaktionen der Komponenten und Zuordnung zu Bereichen (Melder, Fernbedienungen, Eingänge der Zentrale und des Bedienteils) <ul style="list-style-type: none"> • Die natürliche Reaktion eines Melder kann sofort, verzögert oder Feuer sein (im Melder wählbar) • Die natürliche Reaktion der Eingänge von Zentrale & Bedienteil ist verzögert • Die natürlichen Reaktionen einer Fernbedienung sind:  (oder )= SCHARF,  (oder )= UNSCHARF und beide gleichzeitig = Panik. Wenn eine Reaktion von 2 bis 8 gewählt wurde (siehe gegenüberliegende Spalte), gilt diese nur für die Taste  (oder ) und beide Tasten  +  (+). Die Taste  () hat keine Auswirkung (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden). • Die Zuordnung zu Bereichen hat nur eine Auswirkung auf eine Teilscharfschaltung oder wenn das System geteilt ist (mit Ausnahme Steuerung von PG-Ausgängen) • Bei Teilscharfschaltung hat ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung die folgenden Funktionen bei Zuordnung zu Bereich: <ul style="list-style-type: none"> A :  (oder )=SCHARF A,  (oder )=SCHARF AB B :  (oder )=SCHARF A,  (oder )=SCHARF AB C :  (oder )=SCHARF ABC,  (oder )=UNSCHARF ABC • In einem geteilten System gilt für ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung bei Zuordnung zu Bereich: <ul style="list-style-type: none"> A =SCHARF/UNSCHARF A, B =SCHARF/UNSCHARF B, C =SCHARF/UNSCHARF ABC 	61 nn r s	nn = Adresse 01 bis 50 r = Reaktion 0 deaktiviert (einschl. Sabotagesensor) 1 natürlich – dies bedeutet: für Melder =durch DIP-Schalter im Melder gewählt, für verdrahtete Eingänge =Verzögerung, für Codes (Karten) =SCHARF/UNSCHARF 2 Panik 3 Feuer 4 24-Stunden 5 Folgeverzögerung 6 Sofort 7 SCHARF 8 PG-Steuerung (s: 1=PGX, 2=PGY, 3=PGX+PGY) 9 SCHARF/UNSCHARF (Umschaltung) s = Bereich 1=A, 2=B, 3=C – muss eingegeben werden, auch wenn das System nicht geteilt ist und die Scharfschaltung keine Bedeutung hat.	alle natürlich in C		Wenn der Melder deaktiviert ist (r=0), wird der Sabotagesensor nicht ausgelöst. Die natürliche Reaktion der verdrahteten Eingänge der Zentrale (oder des Eingangs IN am Bedienteil) ist verzögert (DEL).

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Reaktionen von Codes (Karten) und Zuordnung zu Bereichen <ul style="list-style-type: none"> Ein Code (Karte) kann dieselben Reaktionen haben wie Komponenten Die Zuordnung des Codes zu Bereichen ist nur bei geteilten Systemen sinnvoll. In einem geteilten System schaltet ein Code (Karte), der C zugeordnet ist, alle Bereiche ABC SCHARF/UNSCHARF. 	62 nn r s	siehe oben			
Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes	60 nn xxxxxxx	nn = Adresse 01 bis 50, xxxxxxx = die letzten 8 Stellen des Produktcodes (unter dem Strichcode auf dem Gerät)			
Zeitplan für die automatische Scharfschaltung	64 nahhmm	n – Ereignisnummer (0 bis 9) a – Ereignis: 0=kein Ereignis 1=SCHARFSCHALTEN ABC 2=ENTSCHÄRFEN ABC 3=SCHARFSCHALTEN A 4=SCHARFSCHALTEN B (bei ungeteiltem System AB) 5=ENTSCHÄRFEN A (bei ungeteiltem System ABC) 6=ENTSCHÄRFEN B (bei ungeteiltem System ABC) hh - Stunden, mm – Minuten	Kein Ereignis		Die programmierten Ereignisse treten täglich auf.
Errichtercode ändern	5 NC NC	NC = neuer Code (4 Stellen)	8080		NC zweimal eingeben
In den Administrator-Modus wechseln	292	wechselt in den Administrator-Modus	-		
Einstellen der internen Uhr	4 hh mm DD MM YY		00:00 1.1.00		
Bedienteiltext editieren Die Texte für Komponentennamen, Codennamen und Namen der PG-Ausgänge werden in jedem Bedienteil einzeln gespeichert.	Halten Sie im Errichtermodus die Taste ? gedrückt, um in den Editiermodus des Bedienteils zu gelangen (das erste Zeichen des ersten Adressennamens beginnt zu blinken). Dann verwenden Sie die Tasten: ▲ und ▼ zur Auswahl von Text (oder einer Adresse) 1 & 7 Auswahl von Text 3 & 9 Auswahl von Zeichen (A,B,C,D,.8,9,0) 4 & 6 Cursor (nach links & rechts) 2 zum Löschen eines Zeichen 8 Leerzeichen # Änderungen speichern und Editieren beenden * Wechsel zwischen Groß- und Kleinbuchstaben		Komponente	Wenn mehrere Bedienteile im System vorhanden sind, muss jede individuell auf diese Weise editiert werden. Alternativ können alle über einen PC mit OLink Software programmiert werden.	

Tab. 3: Programmiersequenzen

7.2 Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung tritt beim Scharfschalten des Systems in Kraft. Während dieser Zeit können verzögerte Melder ausgelöst werden, ohne einen Alarm auszulösen. Um die Verzögerungszeit zu programmieren, geben Sie ein:

20x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Dauer in Schritten von 10 Sekunden festlegt (1=10 s, 2=20 s,...)

Wenn das System einen Abschlusstürenmelder beinhaltet, wird der Parameter x stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,...).

Beispiel: Um eine Ausgangsverzögerung von 20 Sek. zu programmieren, verwenden Sie die Sequenz 202 (bei einem Türmelder ergibt sich eine Verzögerung von 60 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 3

7.3 Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung verschafft Zeit, um das System unscharf zu schalten, nachdem ein erster verzögerter Melder ausgelöst wurde. Um diese Zeit zu programmieren, geben Sie ein:

21x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Verzögerungszeit in Schritten von 5 Sekunden festlegt (1=5 s, 2=10 s,...)

Wenn die Eingangsverzögerung durch einen Abschlusstürenmelder ausgelöst wurde, wird der Parameter x stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,...) – dies bedeutet, dass die Eingangsverzögerung in diesem Fall sechs Mal länger ist als bei einem gewöhnlichen Melder.

Beispiel: Um eine Eingangsverzögerung von 20 Sekunden zu programmieren, geben Sie die Sequenz 214 ein (wenn die Verzögerung durch einen Türmelder aktiviert wurde, dauert sie stattdessen 120 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 4

7.4 Alarmdauer

Dieser Parameter begrenzt die Dauer eines ausgelösten Alarms. Nach der Beendigung des Alarmzustands kehrt die Zentrale in ihren vorigen Zustand zurück, d.h. wie vor der Auslösung des Alarms. Der Alarmzustand kann auch durch einen autorisierten Benutzer beendet werden. Um die Alarmdauer zu programmieren, geben Sie ein:

22x

x ist eine Zahl von 0 bis 9, die die Alarmdauer festlegt: 0 = 10 s, 1 = 1 min., 2 = 2 min. bis 8 = 8 min., 9 = 15 min.

Hinweis: In einem System kann es bis zu 5 verschiedene Arten von Alarm geben: Einbruch, Sabotage, Feuer, Panik und technischen Alarm.

Beispiel: Alarmdauer 5 min. = Sequenz 225

Werkseinstellung: 4 min.

7.5 Funktionen von PGX und PGY

Die Funktionen von PGX und PGY können mit den folgenden Sequenzen programmiert werden:

2 3 x für PGX

2 4 x für PGY

x legt die Funktion des PG-Ausgangs fest oder das Ereignis, das den Zustand des PG-Ausgangs ändert:

x	Ungeteiltes System	Geteiltes System
0	gesamtscharf (ABC) = PG ein	Alarm A = PG ein
1	teilscharf = PG ein	Alarm B = PG ein
2	AB scharf (nicht ABC) = PG ein	Eingangsverzögerung A = PG ein
3	Feueralarm = PG ein	Eingangsverzögerung B = PG ein
4	Panik = PG ein	A scharf = PGX ein, B scharf = PGY ein
5	Beliebiger Alarm = PG ein (außer Panik)	Panik A = PGX ein Panik B = PGY ein
6	Netzausfall = PG ein	Feuer = PGX ein, Netzausfall = PGY ein
7*	EIN/AUS	
8*	2 Sekunden Puls	

Tab. 4: Einstellungen der PG-Ausgänge

* Die Funktionen EIN/AUS und 2 Sekunden Puls können über das Bedienteil durch die Eingabe von *8, *9 oder die Pfeiltasten ▲ ▼ (siehe Kapitel 7.27) oder durch einen Code oder eine Karte gesteuert werden. Diese Funktionen können auch über Signale von Fernbedienungen oder Meldern gesteuert werden (siehe Kapitel 7.41).

Hinweise:

- Die Ausgänge PGX und PGY stehen nicht nur als Anschlüsse der Zentrale zur Verfügung, sondern ihre Signale werden auch per Funk an UC und AC Module gesendet.
- Der Status der Ausgänge PGX und PGY kann durch Drücken der Taste "?" angezeigt werden. Die Namen der Ausgänge können geändert werden – siehe 7.48.

Beispiel (für ungeteilte Systeme): Zuordnung einer EIN/AUS-Funktion zu Ausgang PGX = Sequenz 237. Zuordnung einer Panikfunktion zu Ausgang PGY = Sequenz 244.

Werkseinstellung: PGX = EIN/AUS (7), PGY = beliebige Scharfschaltung (1)

7.6 Telefonnummern im Administrator-Modus ändern

Wenn die Zentrale mit einem Kommunikationsmodul 8200Y oder 8000X ausgestattet ist, kann der Inhaber des Administrator-Codes im Administrator-Modus Telefonnummern für Alarmberichte programmieren. Die Programmierung der Telefonnummern geschieht auf die gleiche Weise wie im Errichtermodus (siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls):

2 5 1 Programmierung im Administrator-Modus möglich

2 5 0 Programmierung im Administrator-Modus nicht möglich

Werkseinstellung: Programmierung nicht möglich.

7.7 Anzeige von Funkstörungen

Die Zentrale kann Funkstörungen erkennen und anzeigen. Wenn diese Funktion aktiviert ist, löst jede Funkstörung, die länger als 30 s dauert, eine

Fehleranzeige und bei scharfgeschaltetem System einen Alarm aus.

2 6 1 Fehleranzeige **aktiviert**

2 6 0 Fehleranzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Fehleranzeige deaktiviert.

Hinweis: An einigen Standorten kann das System dauerhaft oder gelegentlich von Funkstörungen betroffen sein, z.B. in der Nähe von Radarstationen, Funktürmen etc. In den meisten Fällen toleriert das System solche Störungen, allerdings darf die Anzeige von Funkstörungen nicht aktiviert sein.

7.8 Überwachung der Funkkommunikation

Die Zentrale kann die Funkverbindung zu ihren Komponenten routinemäßig überprüfen. Bei Verlust der Kommunikation mit einer bestimmten Komponente wird ein Fehler angezeigt.

2 7 1 Anzeige **aktiviert**

2 7 0 Anzeige **deaktiviert**

Hinweise:

- Im System 8000 wird die Kommunikation alle 9 Minuten überprüft.
- In Meldern, die zur Überwachung von Fahrzeugen eingesetzt werden (8005B, 8005P), kann die Überwachung der Kommunikation deaktiviert werden. So können solche Melder von der Überwachung ausgeschlossen werden, damit kein Alarm ausgelöst wird, wenn das Fahrzeug wegfährt.
- Zufällige Kommunikationsausfälle können an einigen Standorten wie z.B. in der Nähe von Flughäfen oder Funktürmen auftreten. Das System funktioniert in solchen Situationen trotzdem, da wichtige Meldungen öfter wiederholt werden. Wir empfehlen, die Überwachung der Funkkommunikation in einem solchen Fall zu deaktivieren.

Werkseinstellung: Überwachung deaktiviert.

7.9 Reset ermöglichen

Wenn ein Reset möglich ist, kann die Zentrale über die Reset-Drahtbrücke auf der Hauptplatine auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden.

2 8 1 Reset **möglich**

2 8 0 Reset **nicht möglich**

Warnung: Wenn kein Reset möglich ist und der Errichtercode vergessen wurde, kann der Errichtermodus nicht mehr eingestellt werden. In diesem Fall senden Sie die Zentrale zurück an den Hersteller.

Werkseinstellung: Reset möglich.

7.10 Anmeldung an einer Unterzentrale zur Steuerung der Einstellungen

Wenn an der Zentrale eine andere System 8000 Zentrale als Subsystem angemeldet wurde, dann meldet diese Unterzentrale alle Alarmer, Sabotageversuche und Fehler an die Hauptzentrale. Die Hauptzentrale reagiert auf manche Signale und zeigt die Adresse der Unterzentrale als Quelle an.

Nach der Anmeldung der Unterzentrale an der Hauptzentrale funktioniert die Steuerung dieser beiden Zentralen unabhängig voneinander. Jede Zentrale wird über ihre eigenen Bedienteile oder Fernbedienungen gesteuert. Ein Alarm oder Fehler der Unterzentrale wird

auch an der Hauptzentrale angezeigt. In dieser Konfiguration kann die Unterzentrale nicht über die Hauptzentrale gesteuert werden.

Wenn eine Unterzentrale von einer Hauptzentrale aus gesteuert werden soll (z.B. scharf/unscharf schalten), kann eine System 8000 Hauptzentrale wie folgt als Fernbedienung an einer Unterzentrale angemeldet werden:

1. Melden Sie zuerst die Unterzentrale an der gewünschten Adresse in der Hauptzentrale an, indem Sie im Errichtermodus **299** auf dem Bedienteil der Unterzentrale eingeben – siehe Kapitel 6.1.
2. Stellen Sie an der Hauptzentrale den Errichtermodus ein.
3. Stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, indem Sie im Errichtermodus **1** eingeben, und wählen Sie die gewünschte Adresse aus.
4. Geben Sie an der Hauptzentrale **290** ein. Die Hauptzentrale wird so an der Unterzentrale als Fernbedienung an der gewünschten Adresse angemeldet.
5. Stellen Sie an beiden Zentralen den Administrator-Modus ein, und überprüfen Sie, ob bei einer Gesamtscharfschaltung der Hauptzentrale auch die Unterzentrale scharfgeschaltet und beim Entschärfen der Hauptzentrale auch die Unterzentrale entschärft wird. Dabei müssen Sie mit einer Verzögerung von ca. 2 Sekunden zwischen den Zentralen rechnen.

Hinweise zum Betrieb der Unterzentrale:

- Die Unterzentrale kann weiterhin unabhängig über ihre Fernbedienung oder ihr Bedienteil bedient werden. Sie kann z.B. scharfgeschaltet werden, wenn die Hauptzentrale unscharf ist. Wenn die Hauptzentrale ihren Status zu einem späteren Zeitpunkt ändert, steuert sie die Unterzentrale, um Synchronisation zu erreichen.
- Wenn die Hauptzentrale die Unterzentrale nicht mehr steuern soll, stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, wählen Sie die Adresse der Hauptzentrale aus, und löschen Sie die Hauptzentrale von dieser Adresse, indem Sie die Taste 2 gedrückt halten.
- Der Status der Unterzentrale wird nicht auf dem Bedienteil der Hauptzentrale angezeigt.

7.11 Reset des Administrator-Codes

Wenn der Administrator-Code vergessen oder eine Karte verloren wurde, kann der Administrator-Code mit der folgenden Sequenz auf die Werkseinstellung 1234 zurückgesetzt werden (im Errichtermodus):

291

Hinweis: Ein Reset des Administrator-Codes hat keinen Einfluss auf andere Codes oder Karten. Resets werden in der Zentrale gespeichert und einer AES (Alarmempfangsstelle) gemeldet.

7.12 Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)

Die Sequenz **299** sendet ein Signal zur Anmeldung der Zentrale an den Empfangsmodulen 8002UC, 8002AC oder 8008AC (siehe Kapitel 6.5). Diese Sequenz kann auch verwendet werden, um eine Unterzentrale an einer Hauptzentrale anzumelden (siehe Kapitel 7.10).

7.13 Scharfschalten ohne Code

Die Schnellasten A, B, ABC oder "* Zahl" können ohne gültigen Code oder Karte zur Scharfschaltung verwendet werden. Wenn dies nicht ermöglicht wird, muss auf Schnellasten die Eingabe eines gültigen Codes oder einer Karte folgen:

Funktion/Sequenz	301	300
Gesamtscharfschaltung	Taste ABC	Code/Karte
A scharfschalten	Taste A	Taste A, Code/Karte
AB scharfschalten (oder B)	Taste B	Taste B, Code/Karte
Ereignisspeicher abrufen	*4	*4, Code/Karte

Tab. 5: Scharfschalten mit oder ohne Code

- Bei Fernsteuerung des Systems über ein Mobiltelefon können Sie *1 für die Taste ABC, *2 für Taste A, und *3 für Taste B drücken.
- Die Steuerung der PG-Ausgänge durch die Eingabe von *8 oder *9 oder durch Drücken der Tasten ▲ und ▼ bleibt durch diese Einstellungen unberührt. Diese Tasten können durch eine spezielle Sequenz deaktiviert werden (siehe Kapitel 7.27).

Werkseinstellung: Scharfschalten ohne Code möglich.

7.14 Auslösende Melder anzeigen

Durch Drücken der Taste ? wird geprüft, ob irgendwelche Melder dauerhaft ausgelöst sind, z.B. ob Fenster oder Türen geöffnet sind. Die folgende Sequenz ermöglicht die Anzeige von aktiven Meldern durch Textmeldungen:

3 1 1 Anzeige **aktiviert**

3 1 0 Anzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Anzeige aktiviert

7.15 Bestätigung von Einbruchalarmen

Um das Risiko von Fehlalarmen gering zu halten und um dem britischen Standard BSI DD243 zu entsprechen, kann eine Alarmbestätigung durch einen zweiten Melder wie folgt an der Zentrale aktiviert werden:

3 2 1 Bestätigung **aktiviert**

3 2 0 Bestätigung **deaktiviert**

Bestätigungslogik:

- Wenn das System scharfgeschaltet ist und ein Einbruchmelder ausgelöst wird, d.h. ein Melder mit einer sofortigen, verzögerten oder folgeverzögerten Reaktion, wird noch kein Alarm ausgelöst, sondern die Zentrale speichert einen sogenannten unbestätigten Alarm.
- Wenn ein anderer Einbruchmelder in einem scharfgeschalteten Teil innerhalb von 40 Minuten nach dem unbestätigten Alarm ausgelöst wird, wird ein Einbruchalarm ausgelöst. Wenn während dieser Zeit kein anderer Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale nicht länger auf eine Bestätigung.
- Der Alarm muss durch einen weiteren Melder bestätigt werden. Wenn der zweite Melder ein Bewegungsmelder ist, darf sein Erfassungsbereich nicht denselben Bereich abdecken wie der erste

Melder, damit er ausgelöst wird. Dies muss durch die richtige Platzierung der Melder gewährleistet sein.

- Ein unbestätigter Alarm wird in der Zentrale gespeichert, kann aber auch an eine AES gesendet werden oder per SMS an den Benutzer.
- Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat, beginnt eine sogenannte unbestätigte Eingangsverzögerung. Diese Verzögerung wird genauso angezeigt wie eine normale Eingangsverzögerung, aber wenn kein anderer verzögerter Melder während der Verzögerung ausgelöst wird, wird nach Ablauf der Verzögerungszeit kein Alarm ausgelöst, sondern nur ein weiterer unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Wenn ein anderer verzögerter oder folgeverzögerter Melder während der Verzögerungszeit ausgelöst wird, bestätigt dies die Eingangsverzögerung, und nach Ablauf der Verzögerungszeit (da das System nicht entschärft wird) wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- Wenn ein verzögerter Melder innerhalb von 40 Min. nach dem Auslösen eines unbestätigten Alarms oder bei Ablauf der unbestätigten Eingangsverzögerung ausgelöst wird, beginnt die bestätigte Eingangsverzögerung. Wenn sie abläuft (da das System nicht unscharf wird), wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- Wenn die unbestätigte Eingangsverzögerung durch einen Melder mit sofortiger Reaktion bestätigt wird, löst dies sofort eine interne Warnung (z.B. durch eine Innensirene) aus, und nach Ablauf der Eingangsverzögerung wird ein externer Alarm ausgelöst.
- Ein unbestätigter Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder im System bestätigt werden, wenn die Melder einem scharfgeschalteten Teilbereich zugeordnet sind.
- Die Bestätigung von Einbruchalarmen betrifft nur Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Sie hat keine Auswirkung auf Feuer, Panik, 24-Stunden, Sabotage oder technische Alarme. Diese Alarme werden sofort ohne Bestätigung ausgelöst.

Hinweis: Wenn der erste Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale 40 Minuten auf eine mögliche Bestätigung (unbestätigter Alarmzustand). Während dieser Zeit funktioniert das System so als ob die Bestätigungsfunktion nicht aktiviert wäre.

Warnung: Wenn die Bestätigungsfunktion aktiviert ist, müssen genügend Melder im Gebäude installiert werden, um einen Eindringling zu erkennen, selbst wenn er sich nur an einer bestimmten Stelle bewegt.

Werkseinstellung: Bestätigung deaktiviert

7.16 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung kann durch Pieptöne des Bedienteils und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller.

3 3 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 3 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

7.17 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung

Die Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung, z.B. mit den Tasten A oder B, kann ebenfalls durch Pieptöne des Bedienteils und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller. Diese Funktion ist mit der Einstellung des Parameters 331 verbunden.

3 4 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 4 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

7.18 Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung kann durch Pieptöne des Bedienteils und der Funk-Innensirene angezeigt werden:

3 5 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 5 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

7.19 Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene

Eine verdrahtete Sirene, die an den Anschluss IW der Zentrale angeschlossen ist, kann die Scharfschaltung durch einen Piepton, das Unscharfschalten durch zwei Pieptöne und das Unscharfschalten nach einem Alarm durch drei Pieptöne anzeigen. Vier Pieptöne zeigen an, dass ein ungültiger Versuch zur Scharfschaltung des Systems unternommen wurde.

3 6 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 6 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Hinweis: In den Funksirenen 8000L kann diese Funktion für jede Sirene individuell aktiviert werden (siehe Bedienungsanleitung der Sirene).

Werkseinstellung: Bestätigungstöne deaktiviert

7.20 Drahtgebundene Sirenen bei jedem Alarm aktiv

Mit dieser Sequenz können interne und externe Sirenen deaktiviert werden (IW und EW), wenn ein Teil des Systems unscharf ist (Teilscharfschaltung), d.h. bei Anwesenheit der Bewohner.

3 7 1 Sirenen ertönen immer

3 7 0 Sirenen ertönen nur, wenn alle Teile scharfgeschaltet sind, d.h. bei Abwesenheit der Bewohner

Werkseinstellung: Sirenen ertönen immer.

7.21 Alarm durch Funksirenen (IW und EW)

Diese Sequenz dient zum Aktivieren und Deaktivieren der Funksirenen im System:

3 8 1 Funksirenen aktiviert

3 8 0 Funksirenen deaktiviert

Hinweis: Diese Einstellung gilt für Innen- und Außensirene.

Werkseinstellung: Funksirenen aktiviert

7.22 Auto-Bypass durch die Taste *

Diese Einstellung kann die Funktion des scharfgeschalteten Systems verändern bei:

- einem ausgelösten Melder
- Sabotagealarm
- Problemen bei der Spannungsversorgung
- Verlust der Kommunikation mit einer Funkkomponente (für mehr als 25 Minuten)
- einer ausgelösten Paniktaste

Wenn ein Bypass nur mit Genehmigung des Benutzers möglich ist (Sequenz 391), dann notiert sich das System bei der Scharfschaltung, welche der oben genannten Probleme vorliegen und zeigt Informationen darüber am Bedienteil an. Es übergeht die Probleme nur, wenn der Benutzer dies durch Drücken der Taste * innerhalb von 6 Sekunden genehmigt.

Das System hat eine eingebaute Auto-Bypass-Funktion (Sequenz 390). Wenn ein Melder beim Scharfschalten ausgelöst wird, ignoriert ihn das System automatisch, ohne den Benutzer zu konsultieren.

3 9 1 Genehmigung des Benutzers durch Drücken der Taste * **wird benötigt**

3 9 0 Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

Hinweise zum Scharfschalten des Systems mit einem ausgelösten Melder oder den oben genannten Problemen:

- Details können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden (z.B. offene Türen oder Fenster).
- Wenn eine Funk-Fernbedienung zum Scharfschalten verwendet wird und die Auto-Bypass-Funktion aktiviert ist, schaltet sich das System ohne Genehmigung des Benutzers scharf, d.h. ein Scharfschalten per Fernbedienung löst keine Aufforderung zur Genehmigung aus.
- Das automatische Umgehen eines Melders endet, sobald der Melder nicht mehr ausgelöst ist (z.B. wenn eine Tür geschlossen wird) oder das Problem verschwindet.
- Wenn der automatische Bypass ermöglicht wurde und der Errichtermodus verlassen wird, während ein Melder ausgelöst ist, wird der Errichter über den Bypass informiert. Er kann den Bypass durch zweimaliges Drücken der Taste # genehmigen.
- Um dem Standard EN-50131-1 zu entsprechen, sollte 391 eingestellt sein.

Werkseinstellung: Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

7.23 Abschlusstürenmelder

In diesem Modus können bis zu 5 Melder als Abschlusstürenmelder definiert und den Adressen 01 bis 05 oder 46 bis 50 zugeordnet werden, um das Verlassen eines Gebäudes, besonders über eine Garage, einfacher zu machen:

65x

x = 0 keine,

x = 1 Melder auf Adressen 01 bis 05,

x = 2 Melder auf Adressen 46 bis 50.

Beschreibung des Abschlusstürenmelder-Modus:

- Wenn ein Abschlusstürenmelder im System verwendet wird, wird der Wert x für die Programmierung der Ausgangsverzögerung mit 30 s multipliziert (siehe Kapitel 7.1). Die Verzögerung wird dadurch verlängert. Beim Auslösen einer

Eingangsverzögerung durch den Abschlusstürenmelder wird der Wert x für die Eingangsverzögerung ebenfalls mit 30 s multipliziert.

- Ein Abschlusstürenmelder sollte auf eine natürliche Reaktion programmiert werden, sonst funktioniert er so wie er eingestellt ist (z.B. sofortige Reaktion).
- Nur Tür-/Fenstermelder, verdrahtete Zentraleneingänge oder verdrahtete Eingänge des Funkbedienteils, an deren Alarmeingang der Abschlusstürenmelder angeschlossen ist, sollten den Adressen zugeordnet werden, die Sie mit dieser Sequenz als Adressen für Abschlusstürenmelder festlegen.
- Wenn ein Abschlusstürenmelder in einer Garage eingesetzt wird, sollten keine sofort auslösenden Melder in der Garage installiert werden. Folgeverzögerte Melder wären jedoch möglich.

Scharfschalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- Nach Eingabe einer Aufforderung zum Scharfschalten beginnt eine Ausgangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden, die auch angezeigt wird.
- Wenn ein Abschlusstürenmelder während der Ausgangsverzögerung ausgelöst wird, verlängert sich die Ausgangsverzögerung um die Zeit, in welcher der Melder ausgelöst ist. Wenn z.B. die Tür offen gelassen wird, endet die Ausgangsverzögerung nie.
- Sobald ein Abschlusstürenmelder nicht mehr ausgelöst ist, wartet das System weitere 5 Sekunden. Während dieser Zeit werden die Bestätigungstöne schneller, und wenn die Tür nicht wieder geöffnet wird, endet die Ausgangsverzögerung und das System ist sofort scharfgeschaltet.
- Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt daher davon ab, wie lange die Tür geöffnet ist. Wenn z.B. im Winter die Einfahrt vor der Garage erst von Schnee befreit werden muss, ist genügend Zeit dafür. Im Sommer, wenn die Garage schnell verlassen werden kann, ist die Ausgangsverzögerung kürzer. Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt nur davon ab, wie lange das Garagentor geöffnet ist.
- Wenn während der Ausgangsverzögerung keine Abschlusstürenmelder ausgelöst werden, wird das System nach der Ausgangsverzögerung scharfgeschaltet.
- Wenn der Abschlusstürenmelder dauerhaft ausgelöst bleibt, endet die Ausgangsverzögerung nie und das System wird nicht scharfgeschaltet. Dies bedeutet, dass alle Melder mit verzögerter Reaktion nicht scharfgeschaltet werden.
- Bei mehreren Abschlusstürenmelder im System verlängert sich die Ausgangsverzögerung, sobald einer von ihnen ausgelöst wird, und endet erst, wenn kein Abschlusstürenmelder mehr ausgelöst ist.

Unscharfschalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- Wenn ein Abschlusstürenmelder in einem scharfgeschalteten System ausgelöst wird, beginnt eine Eingangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden.
- Wenn ein „normaler“ Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, während der Benutzer das Gebäude betritt, startet das System eine „normale“ Eingangsverzögerung von 5 bis 45 Sekunden.
- Wenn zuerst ein Abschlusstürenmelder ausgelöst wird, beginnt eine längere Eingangsverzögerung.

Wenn während dieser Verzögerung ein normaler Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, verkürzt sich die verbleibende Eingangsverzögerung auf die Verzögerung, die einem solchen Melder zugeordnet ist.

Hinweis: Verwenden Sie nur Status meldende Melder wie 8000M 8002M oder 8003M, verdrahtete Eingänge von Funkbedienteilen oder verdrahtete Eingänge einer Zentrale als Abschlusstürenmelder. Dieser Modus ist nicht geeignet für Pulsmelder wie Bewegungsmelder 8000P oder die verdrahteten Eingänge verdrahteter Bedienteile 8001E, die ebenfalls eine Pulsreaktion haben.

Werkseinstellung: keine Eingangsmelder im System.

7.24 Teilscharfschaltung oder geteiltes System

Die Zentrale kann auf drei Arten wie folgt konfiguriert werden:

- das gesamte System wird gemeinsam scharf oder unscharf geschaltet oder
- das System wird teilweise scharf oder unscharf geschaltet, um tagsüber nur bestimmte Teile eines Gebäudes zu überwachen, während sich die Bewohner in den anderen Teilen aufhalten oder
- das System kann für zwei unterschiedliche Benutzergruppen in zwei unabhängige Bereiche und auf Wunsch einen gemeinsamen Bereich aufgeteilt werden.

Geben Sie folgende Sequenz ein, um das System zu konfigurieren:

66x

x = 0 ungeteiltes System (ganzes System scharf/ unscharf schalten)





x = 1 Teilscharfschaltung (Bereiche A, AB, oder ABC)

x = 2 geteiltes System (Bereiche A und B können durch unterschiedliche Benutzer unabhängig voneinander scharf/unscharfgeschaltet werden, Bereich C wird automatisch scharfgeschaltet, wenn A und B scharfgeschaltet sind).

Hinweise:

- **Bei einem ungeteiltem System** werden alle Einbruchmelder sofort nach dem Scharf-/ Unscharfschalten des Systems scharf bzw. unscharf geschaltet. Die Zuordnung von Funkkomponenten, Zugangscodes oder Fernbedienungen zu unterschiedlichen Bereichen des Systems hat in diesem Modus keine Auswirkungen.
- **Teilscharfschaltung** eignet sich besonders für Häuser und Wohnungen, bei denen der Benutzer tagsüber unterschiedliche Teile des Anwesens überwachen möchte. Die Melder können drei Bereichen zugeteilt werden: A, B und C. Mit der Taste A auf dem Bedienteil können Sie Bereich A scharfschalten, z.B. die Garage am Nachmittag. Mit der Taste B können Sie A und B gleichzeitig scharfschalten, z.B. um nachts die Garage (Bereich A) und das Erdgeschoss (Bereich B) des Gebäudes zu überwachen. Die Taste ABC dient zum Scharfschalten aller Bereiche A, B und C beim Verlassen des Hauses. Wenn Sie das System dann

mit einem gültigen Zugangscode oder einer Karte unscharfschalten, werden alle Bereiche entschärft. Die Zuordnung von Codes oder Karten zu Bereichen hat in diesem Modus keine Auswirkungen. Die Tasten A und B werden für die Teilscharfschaltung verwendet.

- Die Teilscharfschaltung kann auch über eine Fernbedienung erfolgen. Die Tasten  und  können für das Scharf-/Unscharfschalten des gesamten Systems programmiert werden, und die Tasten + können für das Scharfschalten der Bereiche A und AB programmiert werden, um das System teilweise scharfzuschalten (dieses Tastenpaar muss den Bereichen A oder B zugeordnet sein, wenn es für die Teilscharfschaltung verwendet werden soll, siehe 7.41).
- Ein **geteiltes System** eignet sich vor allem, wenn eine Firma zwei Gebäudeteile (A und B) absichern möchte (z.B. Büro und Lager). Das System verhält sich wie zwei unabhängige Systeme, wobei das eine Bereich A und das andere Bereich B darstellt. Ein gemeinsamer Bereich C wird nur scharfgeschaltet, wenn A und B gleichzeitig scharfgeschaltet werden. Sie wird im Allgemeinen für gemeinsame Eingänge, Türen etc. benutzt. Codes und Fernbedienungen können 3 Bereichen zugeordnet werden. Codes und Fernbedienungen, die Bereich A zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Bereich A, Codes und Fernbedienungen, die Bereich B zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Bereich B. Codes und Fernbedienungen, die Bereich C zugeordnet sind, ermöglichen dem Benutzer den Zugang zum gesamten Gebäude, da sie alle Bereiche steuern (ähnlich wie ein Administrator-Code).
Hinweis: Bei einem geteilten System können die Alarmtöne der Innensirenen individuell zugeordnet werden. Die Bestätigungstöne für Scharf-/Unscharfschaltung sowie Ein-/Ausgangsverzögerung werden immer von allen Funk-Innensirenen wiedergegeben.
- Eine Teilscharfschaltung hat nur eine Auswirkung auf Einbruchmelder, d.h. Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik oder 24-Stunden können ihren jeweiligen Alarm immer sofort auslösen, unabhängig davon, ob ihr Bereich scharfgeschaltet ist oder nicht.

Werkseinstellung: ungeteiltes System.

7.25 Automatische Umstellung auf Sommerzeit

Mit dieser Funktion wird das System automatisch auf Sommerzeit umgestellt:

- 6801** automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert
- 6800** automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

Hinweis: Wenn die automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert ist, wird die interne Uhr der Zentrale am 31. März um Mitternacht automatisch um eine Stunde vorgestellt und am 31. Oktober um Mitternacht um eine Stunde zurück.

Werkseinstellung: automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

7.26 Dauerhafte Sabotage ignorieren



Mit dieser Funktion werden dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert:

- 6811** dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. das System reagiert nur, wenn noch weitere Sabotagesensoren ausgelöst werden.
- 6810** das System reagiert mit einem Sabotagealarm auf alle ausgelösten Sabotagesensoren

Hinweis: Das Ignorieren dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren ist nützlich, um unnötige Sabotagemeldungen zu vermeiden, wenn das Bedienteil herumgetragen wird. Wenn dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert werden sollen, erfolgt keine Meldung an eine AES, sobald sie nicht mehr ausgelöst sind.

Werkseinstellung: Sabotagealarm bei allen ausgelösten Sabotagesensoren

7.27 Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 und *9

Mit dieser Funktion können die Ausgänge PGX und PGY über das Bedienteil durch Drücken der Tasten *8 und *9 (oder der Tasten  und ) gesteuert werden.

- 6821** Steuerung aktiviert
- 6820** Steuerung deaktiviert

Hinweise:

- Die PG-Ausgänge können nur über das Bedienteil gesteuert werden, wenn die Funktionen ON/OFF oder Puls aktiviert sind.
- Zusätzlich zu den Tasten *8 und *9 können die PG-Ausgänge auch über Zugangscode, Karten, Fernbedienungen oder Meldersignale gesteuert werden (siehe Kapitel 7.42).
- Wenn ein PG-Ausgang nur über einen gültigen Zugangscode oder eine Karte gesteuert werden soll, muss die Steuerung mit *8 und *9 deaktiviert werden, und die Codes und Karten müssen für die Steuerung der PG-Ausgänge programmiert werden (siehe Kapitel 7.42).

Werkseinstellung: Steuerung aktiviert

7.28 Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System

Die unten genannte Sequenz aktiviert die Statusanzeige am Bedienteil, auch bei scharfgeschaltetem System:

- 6831** permanente Statusanzeige aktiviert
- 6830** Anzeigzeit max. 3 Minuten, wenn ein Bereich scharfgeschaltet ist

Hinweise:

- Die Gesetzgebung in Europa verlangt ein Unterdrücken der Statusanzeige innerhalb von 3 Minuten nach Scharfschaltung des Systems, unabhängig davon, wie viele Teile des Systems scharfgeschaltet sind. Diese Funktion kann verwendet werden, um diese Vorschrift zu umgehen, falls erforderlich.
- Das Funkbedienteil kann den Status dauerhaft anzeigen, wenn es von einer externen Spannungsversorgung versorgt wird. Bei Batteriebetrieb schaltet das Bedienteil seine Anzeige ab, wenn es 20 Sekunden lang nicht bedient wurde (im Errichtermodus wird die Anzeige nach 15 Minuten

abgeschaltet, wenn das Bedienteil nicht durch den Errichter bedient wird).

Werkseinstellung: nur 3 Minuten Anzeigzeit

7.29 Sabotagealarm bei unscharfem System

Gemäß EU-Gesetzgebung sollte ein unscharfes System im Fall von Sabotage keinen hörbaren Sabotagealarm geben. Wenn ein hörbarer Sabotagealarm bei unscharfem System erforderlich ist, kann dies durch die folgende Sequenz ermöglicht werden:

- 6841** hörbarer Sabotagealarm auch bei unscharfem System
- 6840** stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

Hinweise:

- Auch stille Sabotagealarme werden in der Zentrale gespeichert und dem Benutzer per SMS sowie gegebenenfalls einer AES gemeldet.
- Wenn die Sequenz 370 programmiert wurde, sind Sabotagealarme bei unscharfem oder teilweise scharfem System still.

Werkseinstellung: stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

7.30 Aktivierung der PG-Ausgänge speichern

Die Aktivierung der Ausgänge PGX und PGY kann in der Zentrale gespeichert werden (z.B. wenn die Ausgänge zur Zutrittskontrolle verwendet werden). Dies kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6851** Aktivierung speichern
- 6850** Aktivierung nicht speichern

Werkseinstellung: Aktivierung speichern

7.31 Alarmrückstellung durch AES

Dies ist eine spezielle Funktion, die der Standard DD243:2004 erfordert. Sie kann nur angewandt werden, wenn das Alarmsystem an eine Alarmempfangsstelle angeschlossen ist. Wenn die Alarmrückstellung durch AES aktiviert wird, wird die Zentrale vollständig blockiert – sie kann mit keinem Benutzer-, Administrator- oder Errichtercode mehr bedient werden, bis eine Alarmrückstellung durch AES mit einem AES-Code durchgeführt wurde. Diese Funktion wird nur in einigen Ländern benötigt. Sie kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6861** Alarmrückstellung durch AES aktiviert
- 6860** Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Werkseinstellung: Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Hinweise:

- Um die Bestätigung eines Einbruchalarms zu ermöglichen (erfordert zwei ausgelöste Melder in verschiedenen Zonen innerhalb einer festgelegten Zeit) verwenden Sie die Sequenz 321.
- Meldungen an eine AES müssen durch einen digitalen Code verschlüsselt sein.
- Am Bedienteil wird der Text "AES Reset" angezeigt, und das System bleibt blockiert, bis der AES-Code über ein Kommunikationsmodul empfangen wird

(siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls).

- Die Funktion wird unterstützt, wenn ein Kommunikationsmodul 8000Y Version XA61008 oder höher bzw. 8200Y installiert ist.

7.32 Sozialer Alarm

Mit dieser Funktion werden die Signale von Meldern mit verzögerter, folgeverzögerter und sofortiger Reaktion in unscharfem Modus regelmäßig überprüft. Wenn länger als 16 Stunden kein aktives Signal (keine Bewegung) empfangen wird, wird ein Panikalarm ausgelöst.

- 6871** Hilferuf aktiviert
- 6870** Hilferuf deaktiviert (Werkseinstellung)

Hinweis: Diese Funktion kann auch dazu genutzt werden, den Benutzer darauf aufmerksam zu machen, dass das System unbeabsichtigt unscharfgeschaltet wurde.

7.33 Aufforderung zur jährlichen Wartung

Mit dieser Sequenz können der Benutzer und der Errichter zur jährlichen Wartung aufgefordert werden:

- 6900** Aufforderung deaktiviert
- 6901** Aufforderung aktiviert

Hinweise:

- Eine Aufforderung zur Wartung wird als Text auf dem Bedienteil angezeigt. Sie kann auch als SMS an den Benutzer und/oder den Errichter und/oder als Meldung an eine AES gesendet werden.
- Die Aufforderung zur Wartung erlischt, sobald der Errichtermodus eingestellt wird.
- Wenn diese Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung ein Jahr später am ersten Tag des Monats, in dem sie eingestellt wurde (wenn Sie die Aufforderung z.B. am 15.10.2017 eingestellt haben, wird sie am 01.10.2018 angezeigt).
- Wenn die Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung alle 12 Monate (am gleichen Tag desselben Monats).
- Wenn die Aufforderung früher als nach einem Jahr erfolgen soll, stellen Sie das gewünschte Datum an der internen Uhr der Zentrale ein (Sequenz 4hhmmDDMMYY), und beenden Sie dann den Errichtermodus. Danach stellen Sie das aktuelle Datum im Administrator-Modus wieder ein (das Einstellen und Beenden des Administrator-Modus verändert das Datum der Wartungsaufforderung nicht).

Beispiel: Wenn das aktuelle Datum der 10. Januar 2017 ist und Sie eine Aufforderung zur Wartung am 10. Juli 2017 erhalten möchten, stellen Sie die interne Uhr des Systems im Errichtermodus auf den 10. Juli 2017 (das gewünschte Datum). Beenden Sie dann den Errichtermodus, und stellen Sie im Administrator-Modus wieder das aktuelle Datum ein.

Werkseinstellung: Aufforderung zur Wartung deaktiviert

7.34 Einzelalarmanzeige

Bei dieser Funktion kann immer nur ein Einbruchalarm angezeigt werden. Wenn ein Einbruchalarm ausgelöst wurde und noch nicht beendet ist, können keine weiteren Alarme angezeigt werden, egal wie viele Alarme noch ausgelöst werden. Nach Beendigung des Alarms kann das System den nächsten Einbruchalarm anzeigen.

Damit soll die Anzahl der SMS-Meldungen verringert werden, wenn verdrahtete Bewegungsmelder im System

installiert sind, die häufig ausgelöst werden können, und das System beim Betreten des Gebäudes nicht richtig unscharf geschaltet wird.

6910 mehrere gleichzeitige Einbruchalarme möglich

6911 nur ein Einbruchalarm möglich

Hinweise:

- Ein Panikalarm kann immer uneingeschränkt ausgelöst werden (außer im Errichter- und Administrator-Modus).
- Zusätzlich zu dieser Begrenzung der gleichzeitigen Einbruchalarme überprüft das System auch, ob ein Melder mehrmals Alarm auslöst, während das System scharfgeschaltet ist. Ein solcher Melder wird dann bei der Scharfschaltung des Systems **automatisch übergangen**, wenn er mindestens **vier Mal hintereinander Alarm** ausgelöst hat. Er wird so lange ignoriert, bis ein anderes Ereignis im System verursacht wird, entweder durch einen anderen Melder oder den Benutzer.

7.35 Scharfschaltung durch Errichtercode

Normalerweise ist die Steuerung des Systems durch den Errichtercode nicht möglich. Mit dieser Sequenz kann der Errichter zum Scharf-/Unscharfschalten durch einen gültigen Errichtercode autorisiert werden. Dies sollte nur **mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Administrators** geschehen:

6920 deaktiviert

6921 aktiviert

Werkseinstellung: deaktiviert

7.36 Lauter Panikalarm

Ein Panikalarm kann durch interne und externe Signalgeber angezeigt werden (Sirenen IW und EW):

6930 stiller Panikalarm

6931 lauter Panikalarm

Hinweis: Wenn die Sequenz **370** verwendet wird, sind Panikalarme still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: stiller Panikalarm

7.37 Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale

Diese Funktion kann die Kommunikationsreichweite zwischen der Zentrale und ihren Funkkomponenten vergrößern, sofern keine Funkstörungen auf dem Gelände auftreten.

6940 normale Empfindlichkeit der Zentrale

6941 höhere Empfindlichkeit der Zentrale

Hinweis: Die Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale sollte nur erhöht werden, wenn keine Funkstörungen auftreten, da sonst die Funkreichweite verringert wird.

Werkseinstellung: normale Empfindlichkeit der Zentrale

7.38 Zugang durch Code plus Karte

Diese Funktion erhöht den Schutz vor unbefugtem Scharf-/Unscharfschalten:

6950 Zugang durch Code oder Karte

6951 Zugang nur durch Code und Karte, wenn beide derselben Benutzerposition zugeordnet sind

Hinweise:

- Das System hat bis zu 50 Benutzerpositionen (01 bis 50). Jeder Position können ein Benutzercode und eine Zugangskarte zugeordnet werden. Wenn einem Benutzer sowohl ein Code als auch eine Karte zugeordnet sind, legen die oben genannten Sequenzen (**6950** und **6951**) fest, ob der Benutzer das System mit Code oder Karte oder nur mit beiden zusammen steuern kann. Wenn Code und Karte erforderlich sind, ist ihre Reihenfolge unerheblich.
- Wenn einem Benutzer nur ein Code oder nur eine Karte zugeordnet sind, haben die oben genannten Einstellungen keine Auswirkung.

Werkseinstellung: Zugang durch Code oder Karte

7.39 Lauter 24-Stunden-Alarm

Der 24-Stunden-Alarm kann bei scharfem und unscharfem System ausgelöst werden und still oder laut sein (IW oder EW), je nach der folgenden Sequenz:

6960 stiller 24-Stunden-Alarm

6961 lauter 24-Stunden-Alarm

Hinweis: Wenn Sequenz **370** programmiert ist, ist der Einbruchalarm still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: lauter 24-Stunden-Alarm

7.40 Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode

Um einen Zugang zum Errichtermodus ohne Erlaubnis des Benutzers zu verhindern, muss mit dieser Funktion ein Benutzer- oder Administrator-Code direkt nach dem Errichtercode eingegeben werden, um in den Errichtermodus zu gelangen. Der Errichtermodus kann dann eingestellt werden, indem *0 Errichtercode Benutzercode (oder Administrator-Code) eingegeben wird.

6970 nur Errichtercode erforderlich

6971 Errichtercode und Benutzercode (oder Administrator-Code) erforderlich.

Werkseinstellung: nur Errichtercode erforderlich

7.41 Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Bereiche





Die folgende Sequenz legt die Eigenschaften der Systemkomponenten fest:

61 nn r s

nn ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50 (01 bis 10 ... 30 können entweder verdrahtete Eingänge in der Zentrale sein oder angemeldete Funkkomponenten)

r ist die Reaktion von 0 bis 9 – siehe Tab. 6











s ist der Bereich 1 = A, 2 = B, 3 = C (hat nur eine Auswirkung bei Teilscharfschaltung oder geteiltem System – Ausnahme: Steuerung der PG-Ausgänge – siehe 7.24)

r	Reaktion	Hinweise
0	deaktiviert (keine)	zum vorübergehenden Deaktivieren von Codes oder Komponenten einschließlich Sabotagesensoren
1	natürlich	für Melder = sofort, verzögert oder Feuer (wählbar in den Meldern durch DIP-Schalter) für verdrahtete Eingänge von Zentrale oder Bedienteil = verzögert Fernbedienungen  (oder ) =scharf,  (oder ) =unscharf, beide Tasten = Panik Code = scharf/unscharf (siehe Reaktion r=9)
2	Panik	löst einen Panikalarm aus (laut oder still, siehe Kapitel 7.36)
3	Feuer	löst einen Feueralarm aus
4	24 Stunden	löst einen Einbruchalarm auch bei unscharfem System aus (laut oder still – siehe Kapitel 7.39)
5	Folgeverzögerung	Bietet immer eine Ausgangsverzögerung. Eine Eingangsverzögerung findet nur statt, wenn die Komponente kurz nach einem verzögerten Melder ausgelöst wird.
6	sofortige Reaktion	Bei Aktivierung in einem scharfen Bereich löst die Komponente sofort einen Einbruchalarm aus.
7	Scharfschalten	Schaltet ihren eigenen Bereich des Systems scharf.
8	Steuerung der PG-Ausgänge	Der Wert des Parameters s legt fest, welcher PG-Ausgang gesteuert wird: s=1=PGX, s=2=PGY oder s=3=PGX & PGY. Für diese Funktion muss der entsprechende PG-Ausgang auf die ON/ OFF- oder Pulsfunktion programmiert werden. Wird die Reaktion ausgelöst durch: Einen Code (Karte) – der PG-Ausgang ändert seinen Status (EIN, AUS, EIN, AUS...) oder ein impulsartiges Schalten wird generiert, nachdem ein gültiger Code/ Karte verwendet wurde. Wenn ein Code/ Karte dafür programmiert wurde, kann er/sie nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Ein oder mehrere (bis zu 50) verschiedene Codes können für die Steuerung von PG-Ausgängen programmiert werden. Eine Fernbedienung – mit einer Taste kann ein PG-Ausgang eingeschaltet werden, mit der zweiten ausgeschaltet, oder jede Taste generiert ein impulsartiges Schalten. Eine so programmierte Fernbedienung kann nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Jedem PG-Ausgang können beliebig viele Fernbedienungen zugeordnet werden.

r	Reaktion	Hinweise
		Einen Melder – der PG-Ausgang kopiert den Status des Melders oder löst ein impulsartiges Schalten aus, wenn der Melder ausgelöst wird. Nur ein Melder sollte für eine EIN/AUS-Reaktion eines PG-Ausgangs programmiert werden. Er sollte nicht mit der Steuerung durch eine Fernbedienung oder ein Bedienteil kombiniert werden, da der Melder seinen Status alle 9 Minuten wiederholt und die Signale des Bedienteils oder der Fernbedienung überschreiben würde.
9	Scharf/unscharf	Schaltet den Systemstatus um: SCHARF, UNSCHARF, SCHARF, UNSCHARF etc.

Tab. 6: Reaktionen der Komponenten

Zuordnung der Bereiche:

Fernbedienungen mit natürlicher Reaktion Bereichen zuordnen				
s	Taste	Ungeteiltes System	Teilscharfschaltung	Geteiltes System
1		scharf	A scharf	A scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	A unscharf
2		scharf	A scharf	B scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	B unscharf
3	 (oder )	scharf	ABC scharf	ABC scharf
	 (oder )	unscharf	ABC unscharf	ABC unscharf

Tab. 7: Zuordnung der Tasten zu Bereichen

- Wenn Teilscharfschaltung programmiert ist, können die Melder den Bereichen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die drei möglichen Optionen zur Scharfschaltung sind:
- **A** (Verwendung der Taste A auf dem Bedienteil, z.B. Scharfschalten der Garage am Nachmittag).
- **AB** (Verwendung der Taste B auf dem Bedienteil, z.B. Scharfschalten der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht).
- **ABC** (Verwendung der Taste ABC, z.B. um das gesamte System beim Verlassen des Hauses scharfzuschalten).
- In einem geteilten System können die Melder den Bereichen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). A und B können unabhängig voneinander scharfgeschaltet werden, Bereich C ist eine gemeinsame Bereich, der nur scharf ist, wenn A und B scharf sind.
- Teilscharfschaltung und die Aufteilung des Systems haben nur eine Auswirkung auf Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik und 24-Stunden-Alarm sind immer bereit zur Alarmauslösung, egal welchem Bereich sie zugeordnet sind oder ob ihr Bereich scharf oder unscharf ist.

- Wenn die ausgewählte **Reaktion die Steuerung von PG-Ausgängen** ist, wird durch den Parameter *s* festgelegt, welcher Ausgang gesteuert wird: **s=1 PGX, s=2 PGY, s=3 PGX und PGY.**

Hinweise zum Programmieren von Reaktionen:

- Die Reaktion, die in einem Melder mit dem DIP-Schalter ausgewählt wurde, wird nur dann von der Zentrale befolgt, wenn auf der Adresse des Melders eine natürliche Reaktion programmiert wurde (*r=1*).
- **Fernbedienungen** melden immer ein Tastenpaar an (Ⓛ+Ⓜ) oder (●+○). Die natürliche Reaktion eines solchen Tastenpaares wird in der Tabelle oben dargestellt. Wenn für eine Fernbedienung eine andere Reaktion gewählt wurde, gilt diese Reaktion nur für die erste Taste des Paares, d.h. Ⓛ oder ●, oder für beide Tasten Ⓛ + Ⓜ oder ● + ○. Die Taste Ⓜ (○) hat keine Auswirkungen (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden).

Werkseinstellung: Alle Adressen von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (*r=1*) und sind Bereich C zugeordnet (*s=3*).

7.42 Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Bereiche

Mit der folgenden Sequenz werden die Eigenschaften von Benutzercodes oder -karten programmiert:

62 nn r s

- nn** ist die Benutzerposition von 01 bis 50
- r** ist die Reaktion von 0 bis 9
- s** ist der Bereich 1 = A, 2 = B, 3 = C (ist nur in einem geteilten System wirksam – mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge – siehe Kapitel 7.27).

Hinweise zum Zuordnen von Codes oder Karten zu Bereichen:

- **Im Teilscharfschaltungs-Modus** hat die Zuordnung von Codes/Karten keine Auswirkung (mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge). Wenn ein Teil des Systems scharfgeschaltet ist und ein Code/eine Karte verwendet wird, wird das System unscharf. Wenn alle Bereiche unscharf sind, wird das gesamte System durch einen Code/eine Karte scharfgeschaltet. Die Tasten A und B auf der Fernbedienung können so programmiert werden, dass zusätzlich ein gültiger Code für die Teilscharfschaltung erforderlich ist (siehe Kapitel 7.13).
- **In einem geteilten System gilt für einen Code mit Zuordnung zu Bereich:**
 3. **A** steuert Bereich A
 4. **B** steuert Bereich B
 5. **C** steuert Bereich A, B und C.
- Wenn das System nicht geteilt ist, hat die Zuordnung von Codes/Karten zu Bereichen keine Auswirkung, der Parameter *s* muss jedoch in der Programmiersequenz mit eingegeben werden. Geben Sie *s=3* ein, wenn das System nicht aufgeteilt werden soll.

Hinweise zu den Reaktionen von Codes/Karten:

- Wenn ein Code/eine Karte eine natürliche Reaktion hat, d.h. *r=1*, dann ist seine/ihre Reaktion

Scharfschalten, Unscharfschalten, Scharfschalten etc. (wie bei *r=9*).

- Ein Code/eine Karte kann auch eine Alarmreaktion haben, wie ein Melder.
- Ein Code/eine Karte mit einer folgeverzögerten Reaktion ermöglicht das Scharfschalten des Systems zu jeder Zeit, das Unscharfschalten ist jedoch nur nach einem Alarm möglich. Diese Funktion eignet sich für Sicherheitspersonal.

Werkseinstellung: alle Codes/Karten von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (Scharfschalten/Unscharfschalten) und sind Bereich C zugeordnet.

7.43 Anmeldung von Funkkomponenten durch Eingabe von Produktcodes

Mit dieser Sequenz können Komponenten durch die Eingabe ihrer Produktcodes angemeldet werden:

60 nn xx..x

- nn** ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50
- xx...x** ist der Produktcode der Komponente (die letzten acht Stellen des Barcodes, siehe Aufkleber auf der Platine im Inneren des Gerätes)

Hinweise:

- Wenn die Adresse *nn* bereits belegt ist, wird die bisherige Komponente gelöscht und stattdessen die neue Komponente angemeldet.
- Wenn eine Komponente mit dem Produktcode *xx...x* bereits an einer anderen Adresse angemeldet war und nun an einer neuen Adresse angemeldet wird, dann wird sie an die neue Adresse verschoben, und die alte Adresse wird frei.
- Bei Eingabe von *nn = 01 bis 10 (...30)* wird die Komponente anstelle des entsprechenden verdrahteten Eingangs an der Zentrale angemeldet (der Anschluss wird deaktiviert).
- Wenn acht Nullen als Produktcode eingegeben werden, wird die bereits an der Adresse *nn* angemeldete Komponente gelöscht.

7.44 Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung

Mit dieser Sequenz kann eine automatische Folge von täglichen Ereignissen zur Scharf-/Unscharfschaltung programmiert werden. Bis zu 10 tägliche Ereignisse können programmiert werden. Die Ereignisse treten an jedem Tag der Woche auf:

64 n a hh mm

- n** ist die Ereignisnummer von 0 bis 9
- a** ist der Ereignistyp von 0 bis 6 (siehe folgende Tabelle)
- hh** Stunden (Zeitpunkt des Ereignisses)
- mm** Minuten (Zeitpunkt des Ereignisses)

Zum Löschen des Zeitplanes geben Sie ein: **64 n 0**

a	Teilscharfschaltung	geteiltes System
0	Kein Ereignis	Kein Ereignis
1	Alle scharfschalten (ABC)	Alle scharfschalten (ABC)
2	Alle unscharf (ABC) *	Alle unscharf (ABC)
3	A scharfschalten **	A scharfschalten
4	AB scharfschalten**	B scharfschalten
5	Alle unscharf (ABC) *	A unscharf
6	Alle unscharf (ABC) *	B unscharf

Tab. 8: Aktionen

* das gleiche Ereignis in einem ungeteilten System
 ** nur möglich, wenn Teilscharfschaltung programmiert wurde (siehe Kapitel 7.24)

Hinweise:

- Der Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung kann auch im Administrator-Modus programmiert werden.
- Derselbe Zeitpunkt kann nicht für zwei Ereignisse verwendet werden. Geben Sie die Zeit t+1 für das zweite Ereignis ein.

Werkseinstellung: alle automatischen Ereignisse deaktiviert.

7.45 Errichtercode ändern

Mit dem Errichtercode kann der Errichtermodus eingestellt werden. Um den Errichtercode zu ändern, geben Sie ein (im Errichtermodus):

5 zzzz zzzz

zzzz ist der neue Errichtercode (4-stellig), der neue Code muss zweimal eingegeben werden.

Beispiel: Der Code 1276 kann durch die Eingabe von 5 1276 1276 programmiert werden.

Werkseinstellung: 8080

7.46 In den Administrator-Modus wechseln

Durch die Eingabe von **292** im Errichtermodus wechselt das System in den Administrator-Modus. Im Administrator-Modus kann das Umgehen der Komponenten (Bypass) programmiert werden.

7.47 Einstellen der internen Uhr

In der Zentrale ist eine Echtzeit-Uhr eingebaut, die alle aufgezeichneten Ereignisse mit einem Zeitstempel versieht. Nach der Installation können Sie die Uhr wie folgt einstellen (im Errichtermodus):

4 hh mm DD MM YY

- hh ist die Zeit in Stunden (00 bis 23)
- mm ist die Zeit in Minuten (00 bis 59)
- DD ist der Tag (01 bis 31)
- MM ist der Monat (01 bis 12)
- YY ist das Jahr (00 bis 99)

Hinweis: Die interne Uhr kann auch im Administrator-Modus eingestellt werden.

Beispiel: Am 30. Juni 2012 um 17:15 Uhr geben Sie ein: 4 17 15 30 06 12

Nach dem Einschalten der Zentrale stellt sich die Uhr auf 00 00 01 01 00.

7.48 Text des Bedienteils editieren

Die Namen von Komponenten und programmierbaren Ausgängen, die am Bedienteil angezeigt werden, können wie folgt editiert werden:

- Halten Sie die Taste ? im Errichtermodus gedrückt. Der Modus zum Editieren der Texte wird eingestellt, und der Name der Komponente, die an Adresse 01 angemeldet ist, wird mit einem blinkenden Cursor auf dem ersten Zeichen angezeigt.
- Tastenfunktionen
 - 1 und 7 im Text blättern (siehe Tabelle)
 - 3 und 9 Auswahl des Zeichens (A,B,C,D.....8,9,0)
 - 4 und 6 Steuerung des Cursors (links/rechts)
 - 2 ausgewähltes Zeichen löschen
 - # Editieren beenden (& Änderungen speichern)
 - * Wechsel zwischen Groß- und Kleinbuchstaben

Liste der editierbaren Texte:

Text	Beschreibung
01: bis 50: Komponenten	Namen der Komponenten auf den Adressen 01 bis 50
Zentrale	Name der Zentrale (wird z.B. bei geöffnetem Gehäuse angezeigt)
Bedienteil	Name des verdrahteten Bedienteils
Kommunikationsmodul	Name des Kommunikationsmoduls in der Zentrale
Administrator-Code	Name des Administrator-Codes
01: bis 50: Code	Namen der Benutzercodes
AES-Code	Name des AES-Codes
Errichtercode	Name des Errichtercodes
PGX und PGY	Namen der programmierbaren Ausgänge
System 8000	Werkseitig eingestellter Text, der im Betriebsmodus angezeigt wird, wenn kein anderer Text angezeigt werden soll. Wenn er gelöscht wird, erscheint kein Text.

Tab. 9: Systemtexte

Hinweise:

- Die Länge des Textes muss auf die Länge des Displays begrenzt werden.
- Der Text wird nur in dem Bedienteil gespeichert, das zum Editieren verwendet wurde (unterschiedliche Bedienteile im System können auf Wunsch unterschiedliche Texte anzeigen).
- Der Text wird im permanenten Speicher des Bedienteils gespeichert, d.h. durch eine Unterbrechung der Stromzufuhr wird der Text nicht gelöscht.
- Das Editieren von Text geschieht am einfachsten an einem PC mit OLink Software.
- Zusätzlich zu den Namen verwenden Bedienteile auch sogenannten internen Text, wie z.B. "Errichtermodus", "Administrator-Modus" etc. Dieser Text kann auch über die OLink Software editiert werden.
- Nach dem Editieren mit der OLink Software müssen alle Bedienteile (auch Funk-Bedienteile) an den digitalen Bus angeschlossen werden, um die Änderungen durch Anklicken des Feldes OK in der

Software des Bedienteils zu speichern. (Wichtig: Funk-Bedienteile 8001F müssen an den Bus angeschlossen werden, um den Text auch in ihnen zu speichern.)

Werkseinstellung: Auf den Adressen 01 bis 50 ist der Text "Device". Weitere voreingestellte Texte: "Control panel", "Keypad", "Communicator", "Master code", Benutzer 01 bis 50 "Code", "ARC Code", "Service code", "PGX", "PGY" und "System 8000".

7.49 Empfohlene Einstellungen

Für die folgenden Parameter empfehlen wir gemäß TS 50131-7 und EN 50131-3 diese Einstellungen:

- 261** Anzeige von Funkstörungen (siehe Kapitel 7.7)
- 271** Überwachung der Funkkommunikation (siehe Kapitel 7.8)
- 300** Scharfschalten ohne Code nicht möglich (siehe Kapitel 7.13)
- 391** automatischer Bypass (siehe Kapitel 7.22)
- 6841** Sabotagealarm bei unscharfem System (siehe Kapitel 7.29)
- 6830** Bedienteil zeigt den Status 3 Minuten lang an, wenn eine Taste gedrückt wird (s. Kapitel 7.28)
- 6920** Systemsteuerung mit Errichtercode nicht möglich (siehe Kapitel 7.35)
- 6951** Zugang zum System nur mit Code und Karte (siehe Kapitel 7.38)
- 6971** Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (bzw. Administrator-) code (siehe Kapitel 7.40)

8. Bedienung des Systems / Zugangscodes einlernen

Das System 8000 kann vor Ort über ein Bedienteil oder eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Mobiltelefon oder das Internet bedient werden (falls mit einem geeigneten Kommunikationsmodul ausgestattet).

8.1 Das Bedienteil

Mit den Bedienteilen für den Innenbereich 8001F (drahtlos) oder 8001E (drahtgebunden) kann das System bedient und programmiert werden. Beide Arten von Bedienteilen bieten die gleichen Funktionen.

8.2 Anzeigen des Bedienteils

Status der Bereiche ABC – wenn alle Bereiche scharfgeschaltet sind, leuchten alle diese Anzeigen (A B & C).

Blinken = **Alarm**, bei gleichzeitiger Anzeige von Alarmdetails auf dem Display wie z.B:

Alarm
03: Küche

Leuchten = **Fehler** – Details werden nach Drücken der Taste "?" angezeigt.



Spannungsversorgung:

Leuchten = Netz und Batteriespannung in Ordnung.
Blinken = Problem bei der Spannungsversorgung, Zentrale wird entweder nur über Netz oder Notstrombatterie versorgt.

8.3 LCD-Display

Die erste Zeile zeigt den Status an: ausgelöster Melder, Errichtermodus etc. Im Stand-by-Modus wird der Text "System 8000" angezeigt (editierbar, siehe 7.48).

Die zweite Zeile zeigt den Namen einer Komponente an (z.B. 01: Haupteingang etc.). Der Text kann editiert werden, siehe Kapitel 7.48.

Anzeige des Status von Meldern und programmierbaren Ausgängen: Details über ständig ausgelöste Melder (z.B. geöffnete Fenster) und der Status der Ausgänge PGX und PGY können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden.

8.4 Ruhemodus des Funk-Bedienteils

Im Betriebsmodus zeigt das Funk-Bedienteil den Systemstatus nach der letzten Interaktion mit einem Benutzer 20 Sekunden lang an (wenn batteriebetrieben) und begibt sich dann in den Ruhemodus. Durch Drücken einer beliebigen Taste, Auslösen des Bedienteil-Eingangs bzw. Öffnen oder Eindrücken des Bedienteildeckels wird das Display wieder aktiviert.

8.5 Tasten

- 0–9** Eingabe des digitalen Codes
- *** Funktions-Sequenzen
- #** Verlassen
- ABC** Schnelltaste zum Scharfschalten des gesamten Systems (alle Bereiche A, B & C)
- A** Schnelltaste zum Scharfschalten von Bereich A (z.B. Teilscharfschaltung der Garage am Nachmittag)
- B** **in einem teilscharf geschalteten System:** Schnelltaste zum Scharfschalten der Bereiche A und B (z.B. Teilscharfschaltung der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht).

in einem geteilten System: Schnelltaste zum Scharfschalten von Bereich B (C wird nur scharfgeschaltet, wenn beide Bereiche A und B scharfgeschaltet sind)

- ? Anzeige von ausgelösten Meldern (z.B. geöffnete Fenster), Fehlerdetails und dem Status der Ausgänge PGX / PGY.

Hinweis:

Die Tasten A und B haben nur eine Funktion, wenn Teilscharfschaltung oder die Aufteilung des Systems möglich sind.

8.6 Funktionen, die mit der Taste * beginnen

Die folgenden Funktionen sind über das Bedienteil verfügbar:

- *1 schaltet das gesamte System scharf (wie die Taste ABC)*
- *2 schaltet Bereich A scharf (wie die Taste A)*
- *3 schaltet A und B oder nur B scharf (wie die Taste B)*
- *4 Aufruf des Ereignisspeichers (Taste 4 blättert zurück) – die Zentrale speichert max. 255 der letzten Ereignisse
- *5 neuer Administrator-Code/-Karte: ***5 xxxx yyyy**, wobei xxxx der Administrator-Code ist (werkseitig 1234) und yyyy der neue Code)
- *6 Programmierung der Benutzercodes/-karten: ***6 xxxx nn yyyy**, wobei xxxx der Administrator-Code ist (werkseitig 1234), nn die Benutzercode- oder Kartenposition von 01 bis 55 und yyyy der neue Code)
- *7 Bedienung unter Zwang (sollte vor dem Zugangscode eingegeben werden, um heimlich eine Bedrohung zu signalisieren)
- *8 Steuerung von PGX (ON/OFF = ***81/*80** oder geben Sie ***8** ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- *9 Steuerung von PGY (ON/OFF = ***91/*90** oder geben Sie ***9** ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- *0 Zum Einstellen des Errichtermodus: ***0 zzzz**, wobei zzzz der Errichtercode ist (werkseitig 8080) oder des Administrator-Modus: ***0 xxxx**, wobei xxxx der Administrator-Code ist (werkseitig 1234)

Die * Funktionen ermöglichen eine Bedienung des Systems über die Tastatur eines Mobiltelefons (wenn die Zentrale mit dem entsprechenden Kommunikationsmodul ausgestattet ist).

8.7 ZugangsCodes und -karten/-chips einlernen (siehe auch Benutzerhandbuch Kapitel 12)

Das System kann über **4-stellige Codes** und Zugangskarten/-chips des Typs 8000Card und 8000Tag gesteuert werden (EM UNIQUE 125kHz Standard).

- Sequenzen für das Einlernen von ZugangsCodes und -karten/-chips werden in Tab. 10 beschrieben. Sie dürfen nur bei unscharfem System eingelernt werden. **Das System darf sich nicht im Administrator- oder Errichtermodus befinden!**
- **Eine Karte/Chip muss direkt an einem Bedienteil eingelernt werden – halten Sie hierzu die Karte/Chip vor das Tastenfeld des Bedienteils.**

- Die Zentrale hat 1 Errichter-, 1 Administrator- und 50 BenutzerCodes.
- **Nur ein numerischer Code kann als Errichtercode verwendet werden** (Werkseinstellung 8080) – siehe Programmierung der Zentrale. **Der Administrator-Code** kann numerisch sein (Werkseinstellung 1234) oder eine Zugangskarte. Mit Administrator-Code/-Karte/-Chip können BenutzerCodes eingelernt oder gelöscht werden. Der Administrator-Code bzw. die Karte / der Chip werden normalerweise vom Systemadministrator verwendet.
- Jeder Benutzer von **01 bis 50** kann einen numerischen Code oder eine Karte/Chip oder beides haben (Werkseinstellung: alle BenutzerCodes und Karten von 01 bis 50 sind gelöscht).
- Wenn ein Benutzer **einen Code und eine Karte/Chip** hat, kann programmiert werden, ob beide für den Zugang zum System benötigt werden oder ob nur eines von beiden erforderlich ist (siehe Kapitel 7.38).
- **Derselbe Code / dieselbe Karte/Chip dürfen nicht auf mehreren Positionen programmiert werden** (wenn ein Code / eine Karte/Chip auf einer anderen Position eingelernt werden soll, muss er/sie zuerst von der bisherigen Position gelöscht werden).
- Im Administrator-Modus kann angezeigt werden, welche Positionen bereits belegt sind (siehe Kapitel 8.10).
- Am einfachsten lassen sich Codes und Karten/Chips über einen PC mit OLink Software verwalten.
- Die Zentrale erlaubt maximal 10 erfolglose Versuche hintereinander, um einen gültigen Code oder eine Karte/Chip einzugeben. Danach startet ein Sabotagealarm.

Codename	Sequenz	Bemerkungen
Errichtercode (Anzahl = 1)	5 zzzz zzzz	<ul style="list-style-type: none"> Nur im Errichtermodus programmierbar. zzzz = neuer Code (muss zweimal eingegeben werden) – eine Karte / ein Chip kann nicht verwendet werden. Werkseitig eingestellter Errichtercode: 8080 Dieser Code kann geändert, aber nicht gelöscht werden. <i>Beispiel: 5 4567 4567</i>
Administrator-Code (Anzahl = 1)	*5 1234 xxxx xxxx	<ul style="list-style-type: none"> Nur einlernbar, wenn das gesamte System unscharf und nicht im Errichtermodus ist. 1234 = Administrator-Code (hier Werkseinstellung 1234) oder Karte/Chip xxxx = neuer Code oder Karten-/Chipeingabe – ein numerischer Code muss zweimal eingegeben werden, eine Karte / ein Chip nur einmal eingelernt Entweder ein Code oder eine Karte/Chip können als Administrator-Code programmiert werden (eine Karte/Chip als Administrator-Code zu verwenden wird nicht empfohlen, da in diesem Fall die Eingabe des Administrator-Codes über das Bedienteil nicht mehr möglich ist). Der Administrator-Code kann geändert, aber nicht gelöscht werden. Die Reaktion des Administrator-Codes ist Scharf-/Unscharfschalten und er ist allen Bereichen zugeordnet. Um den Administrator-Code auf die Werkseinstellung 1234 zurückzusetzen, geben Sie im Errichtermodus die Sequenz 291 ein (dies betrifft nur den Administrator-Code). <i>Beispiel: *5 1234 0815 0815</i>
Benutzercode /-karte/-chip (Anzahl = 50)	*6 xxxx nn yyyy	<ul style="list-style-type: none"> Nur einlernbar, wenn das gesamte System unscharf und nicht im Errichtermodus ist. xxxx = Administrator-Code oder Administrator-Karte/-Chip nn = Benutzercode- oder Kartenposition von 01 bis 50. yyyy = neuer Code oder Karte/Chip vor das Bedienteil halten Werkseinstellung: alle Benutzercodes und Karten/Chips sind gelöscht. Auf jeder Benutzerposition können sowohl ein Code als auch eine Karte/Chip programmiert werden (durch zweimaliges Eingeben der Sequenz *6 xxxx nn yyyy) Für jeden Benutzercode kann eine eigene Reaktion durch den Errichter im Errichtermodus programmiert werden, und in einem geteilten System können die Codes unterschiedlichen Bereichen zugeordnet werden. <i>Beispiel: *6 1234 12 4345 (Code 4345 wird auf Benutzerposition 12 programmiert)</i> <p>Um Codes/Karten/Chips zu löschen, geben Sie ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> *6 xxxx nn 0000 löscht den Code und die Karte / den Chip auf Benutzerposition nn. *6 xxxx 00 nn löscht den Benutzercode (oder die Karte / den Chip) an einer beliebigen Benutzerposition nn. *6 xxxx 00 0000 löscht alle Benutzercodes/Karten/Chips auf den Benutzerpositionen 01 bis 50.

Tab. 10: Zugangscodes und -karten/-chips einlernen (nur in unscharfem Zustand)

8.8 Scharf-/Unscharfschalten des Systems

Das System kann über ein Bedienteil, eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Telefon, das Internet oder einen PC mit OLink Software scharfgeschaltet und entschärft werden.

Scharfschalten über ein Bedienteil:

- Drücken Sie die Tasten ABC, A oder B.
- Geben Sie einen Code ein (oder eine Karte).
- Wenn das System bereits teilweise scharf ist (Bereich A ist scharf) und Sie die Scharfschaltung ausweiten möchten, drücken Sie die Tasten B oder ABC. Alle Melder mit Verzögerung und Folgeverzögerung in den neuen scharfen Bereichen und in den bereits scharfen Bereichen bieten dann eine Ausgangsverzögerung, d.h. wenn ein Benutzer sein System teilweise scharfgeschaltet hat (z.B. nachts) und das Haus durch die bereits scharfgeschalteten Bereiche verlassen möchte, muss er nicht erst das gesamte System unscharf und danach wieder scharfschalten. Um dies zu ermöglichen, muss die Route, auf der der Benutzer das Haus verlässt, durch Melder mit Verzögerung oder Folgeverzögerung überwacht und bei der Systemplanung berücksichtigt werden.

Unscharfschalten über ein Bedienteil:

- Geben Sie einen gültigen Zugangscode ein (oder eine Karte).

Bedienung des Systems über eine Außentastatur:

Wenn das System mit einer Außentastatur 8000H oder einem externen Kartenleser 8000N ausgestattet ist, können diese Geräte wie eine Innentastatur funktionieren oder nur auf die Steuerung eines elektrischen Türschlosses programmiert werden (Outdoor-Bypass-Funktion), d.h. eine Innentastatur würde dann zur Steuerung des Systems verwendet werden. Wenn die Outdoor-Bypass-Funktion möglich ist, dann:

- ist das Scharf- und Unscharfschalten des Systems nur mit einer Innentastatur 8001F/RGB oder 8001E/RGB oder einer Fernbedienung möglich,
- wird durch die Eingabe eines gültigen Codes an der Außentastatur oder einer Karte am Kartenleser immer das elektrische Türschloss geöffnet, beginnt eine Eingangsverzögerung, wenn das System scharf ist und die Tür über die Außentastatur oder den Kartenleser geöffnet wird. Während dieser Verzögerung muss das System an der Innentastatur (oder mit einer Fernbedienung) unscharfgeschaltet werden.

8.9 Administrator-Modus

Der Administrator-Modus kann mit einem Administrator-Code oder mit einer Administrator-Karte wie folgt eingestellt werden:

***0 xxxx**

xxxx = Administrator-Code (-Karte)

Werkseinstellung: 1234

Im Administrator-Modus können Sie:

- Komponenten testen (ein Alarm kann nicht ausgelöst werden)
- belegte Code-/Karten-Positionen anzeigen lassen
- einzelne Komponenten umgehen (für einen Alarmzyklus oder auf unbestimmte Zeit) – siehe Kapitel 8.11.
- die Echtzeit-Uhr des Systems programmieren – siehe Kapitel 7.47.
- den Zeitplan für die automatische Scharfschaltung programmieren – siehe Kapitel 7.44.
- Telefonnummern für Ereignisberichte an den Endnutzer programmieren (siehe Kapitel 7.6).
- **Zum Verlassen des Administrator-Modus drücken Sie die Taste #.**

8.10 Anzeige belegter Code-/Karten-Positionen

Welche der Positionen von 01 bis 50 durch Codes oder Karten belegt sind, können Sie im Administrator-Modus wie folgt anzeigen lassen:

1. An der Zentrale muss der Administrator-Modus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie *0 Administrator-Code oder eine Karte ein (Werkseinstellung: 1234), während das System komplett unscharf ist.
2. Drücken Sie die Taste **5** (am Display wird "Codes 01: Code" angezeigt).
3. Mit den Pfeiltasten kann durch alle Positionen (01 bis 50) geblättert werden. Dabei zeigt die **Anzeige A an, ob ein Code** programmiert ist, und die **Anzeige B, ob eine Karte** programmiert ist.
4. Um diesen Anzeigemodus zu beenden, drücken Sie die Taste **#**.
5. Zum Verlassen des Administrator-Modus drücken Sie die Taste **#**.



Mit der Sequenz ***6 xxxx nn yyyy** können Sie Benutzercodes und -karten ändern (siehe Tab. 10). xxxx ist der Administrator-Code (werkseitig 1234), nn die Benutzercode- oder Kartenposition von 01-50 und yyyy der neue Code. (Das System muss unscharf sein.)

Am einfachsten lassen sich Codes über einen PC mit OLink Software verwalten (im Fenster "Codes").

8.11 Komponenten umgehen (Bypass)

Im Administrator-Modus können Sie einzelne Systemkomponenten für einen Alarmzyklus oder dauerhaft umgehen (deaktivieren):

- An der Zentrale muss der Administrator-Modus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie ein: ***0 xxxx**, wobei xxxx der Administrator-Code ist (werkseitig 1234), während das System komplett entschärft ist.
- **Drücken Sie die Taste 1**, um das **Bypass-Menü** der Zentrale anzeigen zu lassen.

- Mit den Pfeiltasten können Sie **durch alle Komponenten blättern**, die einen Alarm auslösen können.
- **Um eine Komponente zu umgehen**, drücken Sie die Taste:
2, um die Komponente für einen Alarmzyklus zu umgehen (die Anzeige  blinkt).
3, um die Komponente dauerhaft zu umgehen (die Anzeige  leuchtet).
- **Um den Bypass einer Komponente zu beenden**, verwenden Sie dieselbe Taste wie zuvor (**2** oder **3**). Mit der Taste **4** können Sie jeden Bypass im System beenden.
- Durch Wiederholen der Schritte 3 und 4 kann jeder Bypass programmiert werden.
- Drücken Sie die Taste **#**, um das Bypass-Menü zu beenden. Nochmaliges Drücken der Taste **#** beendet den Administrator-Modus.

Wenn ein System mit programmiertem Bypass scharfgeschaltet wird, erscheint ein entsprechender Text auf dem Bedienteil.

8.12 Überwachung eines Fahrzeugs in der Nähe des Systems

Mit dem Alarmsystem 8000 können Sie auch Fahrzeuge überwachen, die in der Nähe eines überwachten Gebäudes geparkt sind.

1. Wenn das Fahrzeug eine eingebaute Alarmanlage hat, kann ein Sender **8005RC** an den Ausgang der Autoalarmanlage angeschlossen werden. Der Sender kann an einer freien Adresse in der Zentrale angemeldet werden (siehe Bedienungsanleitung des 8005RC). Ein im Fahrzeug ausgelöster Alarm kann als 8000 Panikalarm angezeigt werden (oder eine 24-Stunden-Reaktion kann eingestellt werden), unabhängig davon, ob das System scharf ist oder nicht. Hinweis: Falls die Autoalarmanlage das Scharfschalten durch einen Piepton am Alarmausgang bestätigt, sollte dieser deaktiviert werden, um Fehlalarme zu vermeiden.
2. **Bei Fahrzeugen ohne eingebaute Alarmanlage können die Melder 8005P oder 8005B im Fahrzeug installiert werden.** Diese Melder können ihrem eigenen Bereich im System zugeordnet werden, z.B. könnte in einem geteilten System Bereich A für die Melder im Fahrzeug verwendet werden und Bereich B für die Melder im Gebäude. Bereich C werden in diesem Fall keine Melder zugeordnet, und die Zugangs-codes/Karten, die Bereich C zugeordnet sind, berechtigen zum Zugang zum gesamten System. Wenn der Benutzer das Gebäude betritt, kann er Bereich A scharfschalten, um das Fahrzeug zu überwachen, und Bereich B unscharfschalten. Die Überwachung der Funkkommunikation sollte bei den Meldern im Fahrzeug deaktiviert werden, um Fehlermeldungen zu vermeiden, wenn das Fahrzeug weggefahren wird (siehe Bedienungsanleitung der Melder).

8.13 Bedienung/Programmierung des Systems über den PC

Das System 8000 kann über einen PC mit OLink Software bedient und programmiert werden. Um die Zentrale an den PC anzuschließen, verwenden Sie eine

Schnittstelle 8002T oder eine drahtlose Bluetooth-Schnittstelle 8000BT.

Die OLink Software wird von Errichtern verwendet. Die Software erlaubt nur den Zugang zu Funktionen, die durch den Zugangscode ermöglicht werden (Errichter- oder Benutzercode).

Wenn die Zentrale mit einem geeigneten Kommunikationsmodul wie z.B. 8200Y (GSM/GPRS) ausgestattet ist, kann der Zugang auf das System auch über einen PC mit Internetanschluss erfolgen.

9. Fehlersuche

Problem	Mögliche Ursachen	Lösungen
Die Zentrale befindet sich nach dem Stromanschluss nicht im Errichtermodus.	Die Zentrale hat keine Werkseinstellungen.	Führen Sie einen Reset der Zentrale durch.
Eine Funkkomponente kann nicht an der Zentrale angemeldet werden.	Die Platzierung der Komponente ist ungeeignet, die Antenne der Zentrale ist nicht angeschlossen, die Batterie der Komponente ist nicht richtig eingelegt, die Zentrale ist nicht im Anmeldemodus, die Komponente ist zu nah bei der Zentrale (sie sollte mindestens 2 m entfernt sein).	Überprüfen und beheben Sie die möglichen Ursachen.
Das Bedienteil zeigt einen Fehler an.	Drücken Sie die Taste ?, um die Ursache herauszufinden.	Handeln Sie entsprechend der angezeigten Ursache.
Ein Bewegungsmelder löst ohne erkennbaren Grund Fehlalarme aus.	Tiere bewegen sich im überwachten Bereich (Mäuse etc.), plötzliche Temperaturschwankungen, Luftzüge, Bewegungen von Objekten mit einer Temperatur von ca. 37° C (z.B. Gardinen über einem Heizkörper).	Ändern Sie die Platzierung des Melders, wählen Sie eine höhere Immunität, verwenden Sie eine optionale Haustierlinse, programmieren Sie die Bestätigung eines Alarms durch einen zweiten Melder in der Zentrale.
Das Funkbedienteil zeigt die Eingangsbestätigung nicht akustisch an.	Wenn das Bedienteil nur batteriebetrieben ist, schaltet es sich 20 Sekunden nach der letzten Bedienung aus. Um eine Eingangsbestätigung anzeigen zu lassen, müssen Sie es zuerst "aufwecken".	Installieren Sie einen einfachen Magnetsensor an der Eingangstür, der mit dem Eingang des Bedienteils verdrahtet wird, so dass das Bedienteil beim Öffnen der Tür aktiviert und das Öffnen an der Zentrale gemeldet wird. Alternativ können Sie das Bedienteil mit einem 12 V Netzgerät betreiben, um den Ruhemodus zu verhindern, oder eine Funk-Innensirene des Typs 8000L installieren, die eine Eingangsverzögerung akustisch anzeigt.
Auf dem Funkbedienteil erscheint „COM ERROR“	Das Funkbedienteil ist nicht angemeldet, es befindet sich außerhalb der Funkreichweite oder zu nahe bei der Zentrale (sie sollte mindestens 2 m entfernt sein).	Melden sie das Bedienteil an, prüfen Sie die Funkreichweite, ändern Sie die Platzierung des Bedienteils; lassen Sie sich in der Software unter „Signalmessung“ die Strörquelle anzeigen und beseitigen Sie diese; tauschen Sie das Bedienteil aus.
Auf dem verdrahteten Bedienteil erscheint „COM ERROR“	Die Verdrahtung des Bedienteils ist fehlerhaft	Überprüfen Sie die Verdrahtung des Bedienteils (siehe Kapitel 4.8)

Tab. 11

10. Reset der Zentrale / Speicherchip

Wenn Sie die Zentrale auf Werkseinstellung zurücksetzen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Die Zentrale muss **komplett stromlos** sein. Trennen Sie hierzu **alle Stromquellen** (USB-Kabel zum PC, eventuell verkabelt angeschlossenes Funkbedienteil, Notstromakku und Netzversorgung) von der Zentrale.
2. Schließen Sie die RESET-Pins auf der Hauptplatine mit dem beiliegenden Jumper (Steckbrücke) kurz und lassen Sie diese geschlossen.
3. Schließen Sie **zuerst den Notstromakku an** und **danach erst das Stromnetz**.
4. Warten Sie, bis die grüne **LED** blinkt, und trennen Sie dann die Verbindung der RESET-Pins.

Warnung:

- Nach dem RESET sind alle drahtlosen Komponenten, Codes, RFID-Transponderkarten bzw. -chips "vergessen" = gelöscht.
- Nach dem RESET ist der Administrator-Code wieder 1234, und der Errichtercode ist 8080.
Wenn die RESET-Funktion deaktiviert wurde (siehe Kapitel 7.9), ist es nicht möglich, die Zentrale zurückzustellen.

Der Speicherchip ist auf die Hauptplatine aufgesteckt. Wenn Sie die Speichereinheit aus der Zentrale nehmen und auf eine andere Zentralenplatine desselben Typs stecken, werden die Einstellungen der Zentrale (angemeldete Melder, Codes, eingestellte Funktionen, etc.) übernommen.

Hinweise:

1. Die Einstellungen der Kommunikationsmodule werden nicht in diesem Speicher gespeichert.
2. **Stecken Sie den Speicher nicht ein oder aus, während die Zentrale mit Strom versorgt wird Sowohl 230 V als auch der Notstromakku müssen getrennt werden.**
3. Wenn Sie den Speicher aus einer beschädigten Zentrale nehmen, könnten seine Inhalte ebenfalls beschädigt sein. Es wird daher dringend empfohlen, nach jeder Neuinstallation einen Backup der Einstellungen auf einem PC mit OLink Software vorzunehmen.